



JAHRESBERICHT 2010
VZ GRUPPE

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung

CHF '000

	2010	2009
Betriebserträge	132'880	110'100
Betriebsergebnis (EBITDA)	63'736	48'787 ¹
Reingewinn	49'338	37'611¹

¹ Adjustiertes Betriebsergebnis: 47'684, adjustierter Reingewinn: 36'717 (aufgrund eines Einmaleffekts aus der Reduktion von Vorsorgeverpflichtungen).

Bilanz

CHF '000

	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	840'273	875'534
Eigenkapital	167'684	133'292
Netto-Liquidität ¹	147'562	119'807

¹ Beinhaltet: Flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen, Wertschriften, Finanzanlagen abzügl. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Verwaltungsbestände

CHF Mio.

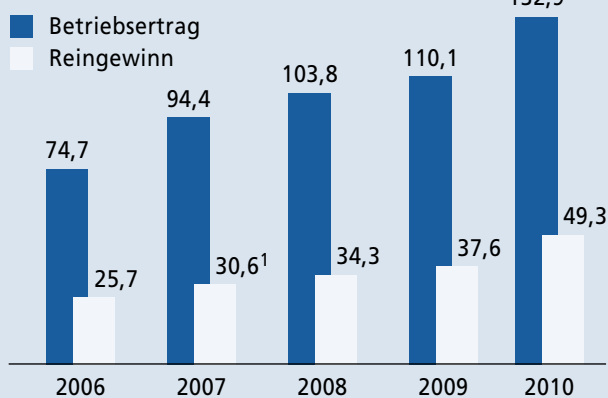
	31.12.2010	31.12.2009
Assets under Management	7'758	6'717
Versicherungsprämien p.a.	266	252

Personalbestand

	31.12.2010	31.12.2009
Anzahl Mitarbeitende	504	431
Vollzeit-Äquivalente	432,0	369,7

Geschäftsentwicklung

in CHF Mio.



¹ CHF 33,2 Mio. ohne IPO-Kosten und ohne Bank-start-up-Kosten im 1. Quartal 07

INFORMATIONEN ZUR NAMENAKTIE VZ HOLDING AG

Aktienkurs VZ Holding N (VZN)

1.1.2008 bis 31.12.2010



Tickersymbole/Börsenkotierung

	Bloomberg	Reuters	Telekurs
SIX Swiss Exchange	VZN SW	VZN.S	VZN
ISIN-Nummer			CH0028200837
Valorennummer			2820083

Wichtige Termine

Generalversammlung 2011	8. April 2011
Ex-Datum	12. April 2011
Record-Datum	14. April 2011
Dividendenzahlung	15. April 2011
Ergebnisse Halbjahresabschluss 2010	18. August 2011
Ergebnisse Jahresabschluss 2010	6. März 2012
Generalversammlung 2011	13. April 2012

Aktienstatistik

Ausgegebene Aktien	8'000'000
Nominalwert	CHF 0.25
Eingetragene Aktionäre per 31.12.2010	1'285
Dividende pro Aktie	CHF 2.30
Ausschüttungsquote in %	37%
Aktienkurs per 31.12.2010	CHF 120.00
Tiefster Kurs im Jahr 2010 (25.1.2010)	CHF 75.50
Höchster Kurs im Jahr 2010 (9.12.2010)	CHF 125.00
Börsenkapitalisierung per 31.12.2010	CHF 960 Mio.

Beteiligungsverhältnisse per 31.12.2010

	freie Aktien	gesperrte Aktien	Total
Matthias Reinhart (direkt und indirekt)	40,39%	20,26%	60,65%
Übrige Mitglieder des Verwaltungsrats	0,84%	0,36%	1,20%
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	2,16%	1,54%	3,69%
Mitarbeitende ¹	n.a.	1,60%	1,60%
FIL Limited			4,96%
Migros-Genossenschafts-Bund			4,22%
DWS Investment GmbH			3,06%

¹ Ausgewiesen sind nur die gesperrten Aktien von Mitarbeitenden (inklusive ehemalige Mitarbeitende), die im Aktienbuch eingetragen sind.

Eigenkapitalkennzahlen per 31.12.2010

Eigenkapitalquote	20,0%
BIZ Tier 1 Kapitalquote	25,4%
BIZ Tier 2 Kapitalquote	25,4%

JAHRESBERICHT 2010
VZ GRUPPE

JAHRESBERICHT 2010



Winterthur, Schweiz, 2002
Foto von Max Schmid, abgedruckt in «Erdreich»

Die Fotos in diesem Jahresbericht stammen aus «Erdreich – Erde in Literatur und Fotografie». Dieses Buch hat das VZ VermögensZentrum für seine Kundinnen und Kunden gestaltet und Weihnachten 2009 als Exklusiv-Druck hergestellt. Mit diesem speziellen Geschenk bringt das VZ seine Wertschätzung für jeden einzelnen Kunden zum Ausdruck. «Erdreich» ist der zweite Band in einer Reihe zu den vier Elementen.

INHALT

Aktionärsbrief	Seite 3
Unternehmensportrait	Seite 4
Kommentar zur Geschäftsentwicklung	Seite 6
Corporate Governance	Seite 15
Finanzbericht VZ Gruppe	Seite 39
Finanzbericht VZ Holding	Seite 95



VZ GRUPPE: GESCHÄFTSJAHR 2010

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

- Gutes Ergebnis** Die VZ Gruppe schloss das Geschäftsjahr 2010 mit einem Reingewinn von 49,3 Mio. Franken ab. Das entspricht einer Zunahme um 34,4 Prozent gegenüber dem adjustierten Ergebnis 2009. Das erfreuliche Gewinnwachstum ist darauf zurückzuführen, dass die Betriebserträge etwa doppelt so stark zunahmten wie die Betriebskosten: Die Betriebserträge stiegen um 20,7 Prozent auf 132,9 Mio. Franken, während die Betriebskosten mit 69,1 Mio. Franken 10,8 Prozent höher ausfielen.
- Wachstum im Privatkunden-Segment** Im Vorjahresvergleich schlossen wir 17,3 Prozent mehr Beratungsprojekte für Privatkunden ab. Der Netto-Zufluss von Neugeld betrug 1,2 Mia. Franken (Vorjahr: 0,9 Mia.). Damit wuchs das verwaltete Vermögen von 6,7 auf 7,8 Mia. Franken. Buchverluste auf Anlagen in Fremdwährung von 0,1 Mia. Franken bremsten das Wachstum der verwalteten Vermögen und damit auch der Verwaltungserträge. Die Bankerträge entwickelten sich im Gleichschritt mit dem verwalteten Vermögen. Bei unseren Firmenkunden wirkt der Konjunkturreinbruch noch nach, so dass sich dieses Segment kaum entwickelte.
- Solide Bilanz** Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 20,0 Prozent. Gemessen an den risikogewichteten Aktiven ergibt sich eine Kernkapitalquote von 25,4 Prozent. Die Bilanzsumme ging gegenüber 31.12.2009 von 876 Mio. auf 840 Mio. Franken zurück, weil die Kundendepots Ende 2010 weniger Liquidität und mehr Wertschriften enthielten.
- Höhere Dividende** Der Verwaltungsrat schlägt eine Erhöhung der Dividende von 1.70 auf 2.30 Franken pro Aktie vor. Damit entspricht die ausgeschüttete Dividende gut 37 Prozent des Reingewinns. Der einbehaltene Gewinn dient der Weiterentwicklung und dem angestrebten Wachstum der VZ Gruppe.
- 73 neue Stellen** Im Berichtsjahr konnten wir die Zahl unserer Mitarbeitenden um 17,0 Prozent auf 504 Personen erhöhen. Somit sind wir bestens gerüstet, um die wachsende Nachfrage erfolgreich zu bewältigen.
- Ausblick** Sofern sich die Finanzmärkte stabil entwickeln, erwarten wir im laufenden Jahr ein Ertragswachstum von 15 bis 20 Prozent. Weil die Kosten voraussichtlich weniger steigen werden, sollte der Gewinn noch etwas stärker wachsen.

Wir bedanken uns bei allen, die mit dem VZ verbunden sind und seine Entwicklung mitgestalten oder wohlwollend verfolgen.

Zürich, 8. März 2011



Matthias Reinhart
Präsident des Verwaltungsrates
und Vorsitzender der Geschäftsleitung



Philipp Marti
Mitglied der Geschäftsleitung
und Chief Financial Officer

DAS VZ STELLT SICH VOR

In der Schweiz ist das VZ VermögensZentrum seit Jahren die erste Adresse, wenn es um unabhängige Vermögensberatung geht. Jedes Jahr planen mehrere Tausend vermögende Kundinnen und Kunden ihre Pensionierung mit dem VZ, lassen ihre Anlagen überprüfen, verbessern die Finanzierung ihrer Immobilien, optimieren ihre Steuern oder regeln ihren Nachlass. Firmenkunden beraten wir vor allem bei der beruflichen Vorsorge und beim Risikomanagement.

Die VZ Gruppe ist seit 2007 an der SIX Swiss Exchange kotiert und beschäftigt über 500 Spezialistinnen und Spezialisten in der Schweiz und in Deutschland.

Unabhängige
Beratung zahlt
sich aus

Matthias Reinhart gründete das VZ 1993 zusammen mit Max Bolanz. Ihre Geschäftsidee stiess von Anfang an auf grosses Interesse und viel Sympathie. Der Schweizer Versicherungs- und Bankensektor war so intransparent, dass sich die unzähligen Angebote nur mit grossem Aufwand vergleichen liessen. Diese Dienstleistung war immer mehr Privatpersonen und Unternehmen etwas Wert, die verstanden, dass sich eine unabhängige Beratung in Geldfragen auszahlt. Unsere Kundinnen und Kunden wissen, dass wir uneingeschränkt in ihrem Interesse urteilen. Das können wir uns leisten, weil wir von Anfang an auf ein Geschäftsmodell gesetzt haben, das Interessenskonflikte ausschliesst.

Die Sicht aufs Ganze

Wir erkannten früh, dass unsere Kundinnen und Kunden eine umfassende Vermögensberatung brauchen, die alle finanziellen Aspekte berücksichtigt. Deshalb stellt das VZ bestens qualifizierte junge Ökonomen, Juristen und andere Fachleute ein, die sich über mehrere Jahre zu Vermögensberatern weiterentwickeln. Weil diese Expertinnen und Experten immer die gesamte Vermögenssituation im Blick haben, können sie jede einzelne Frage richtig beurteilen.

Wir helfen
entscheiden

Ins VZ kommen viele Kundinnen und Kunden, die sich vom klassischen Private Banking nicht angesprochen fühlen. Das hat auch damit zu tun, dass wir eine verständliche Sprache sprechen und transparent informieren: Wir legen grossen Wert darauf, dass jeder Kunde die wesentlichen Zusammenhänge versteht. Nur so kann er die Entscheide treffen, die für ihn richtig sind.

Ein messbarer Erfolg

Das Resultat einer Vermögensberatung im VZ ist ein messbarer Erfolg: bessere Vorsorgeleistungen, höhere Nettorenditen, niedrigere Steuern, Einsparungen bei Prämien und Zinsen. Viele zufriedene Beratungskunden möchten die Massnahmen, die wir für sie ausarbeiten, am liebsten auch mit dem VZ umsetzen. So wächst die Zahl der Kundinnen und Kunden stetig, die uns ihr Vermögen, ihre Hypotheken oder ihren Nachlass anvertrauen. Zu ihnen pflegen wir eine langjährige Beziehung, damit wir die eingeschlagene Strategie immer wieder mit der aktuellen Situation abstimmen können.

Spezialistinnen
und Spezialisten
unter einem Dach

Rund um die Kerndienstleistungen Vermögensberatung und Vermögensverwaltung für Privatpersonen entstanden im Lauf der Jahre weitere Geschäftsfelder, die sie optimal ergänzen. Die Expertinnen und Experten der VZ Insurance Services sind Ansprechpartner für alle Vorsorge- und Versicherungsfragen unserer Firmenkunden. Das Hypothekenzentrum verwaltet ein beachtliches Hypothekenportefeuille und platziert Hypothekarrisiken bei institutionellen Anlegern. Und bei der VZ Depotbank profitieren Anlegerinnen und Anleger von günstigen Wertschriftentransaktionen und attraktiven Zinsen.



KOMMENTAR ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Gutes Resultat
trotz schwierigem
Umfeld

Die VZ Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Der Gesamtertrag wuchs um 20,7 Prozent, der Reingewinn um 34,4 Prozent. Die überdurchschnittliche Gewinnzunahme gegenüber dem Vorjahr ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass das Wachstum 2009 schwach ausgefallen war, vor allem im ersten Halbjahr. Die erfreuliche Entwicklung im Berichtsjahr ist umso positiver zu werten, als das Umfeld von grossen Unsicherheiten gekennzeichnet war. Die Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise führten zu einer enormen Staatsverschuldung, was die Währungen der hoch verschuldeten Wirtschaftsräume unter Druck setzte. Anleger suchten Zuflucht in Gold, wachstumsstarken Schwellenländern und im Schweizer Franken. In der Folge wertete sich der Franken stark auf, was zu Verlusten auf Anlagen in Fremdwährungen führte.

Das Berichtsjahr belegt erneut, dass sich das Geschäftsmodell der VZ Gruppe auch in einem schwierigen Umfeld bewährt. Mit der unabhängigen Beratung in Finanzfragen, der umfassenden Betreuung bei der Vermögensverwaltung und den kostengünstigen Bankdienstleistungen bietet sie ihren Kundinnen und Kunden einen zukunftsweisenden Service.

Ungebremste
Nachfrage

Die Beratung von Privatkunden entwickelt sich erfreulich. Die Anzahl der Beratungsprojekte nahm gegenüber dem Vorjahr um 17,3 Prozent auf 6'042 zu. Damit verbreiterte sich die Kundenbasis im Berichtsjahr weiter. In der wichtigsten Geschäftssparte, dem Verwaltungsgeschäft mit Privatkunden, betreuten wir Ende Jahr 12'612 Kunden; das sind 1'811 mehr als Ende 2009. Im Berichtsjahr verbuchte die VZ Gruppe netto 1,2 Mia. Franken Neugeld (2009: 0,9 Mia. Franken). Die verwalteten Vermögen (Assets under Management) stiegen damit auf 7,8 Mia. Franken, was einer Zunahme um 15,5 Prozent innert Jahresfrist entspricht.

Zusätzliches Personal
ermöglicht weiteres
Wachstum

In der Finanzkrise hatten wir die Anzahl der Mitarbeitenden nicht erhöht, obwohl sich die Kundenbasis laufend verbreiterte. Seit Mitte 2009 rekrutieren wir wieder vermehrt neue Talente, um das langfristige Wachstum unseres Geschäfts zu sichern. Die Zahl der Mitarbeitenden ist seither kontinuierlich gestiegen; im Berichtsjahr allein um 73 auf 504 Personen (432 Mitarbeitende auf Vollzeitbasis). Damit können wir einerseits der wachsenden Nachfrage nach unseren Dienstleistungen entsprechen und andererseits neue Initiativen in Angriff nehmen, die das nachhaltige Wachstum der VZ Gruppe ermöglichen.

Gut 20 Prozent
höhere Betriebs-
erträge

Die Betriebserträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 20,7 Prozent auf 132,9 Mio. Franken. Damit liegt das Ertragswachstum im oberen Bereich der Erwartungen für 2010, und wir bewegen uns wieder in unserem langfristigen Wachstumskorridor. Die beiden Halbjahre entwickelten sich ähnlich. Gegenüber der Vorjahresperiode nahmen die Betriebserträge im ersten Halbjahr 2010 um 25,3 Prozent zu, im zweiten Halbjahr um 16,7 Prozent.

Kosten steigen um
knapp 11 Prozent

Die Betriebskosten nahmen gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Prozent zu. Im Vorjahresvergleich auf Halbjahresbasis stiegen die Kosten im ersten Halbjahr 2010 um 9,2 Prozent beziehungsweise um 12,4 Prozent im zweiten Halbjahr. Das Kostenwachstum widerspiegelt den sukzessiven Ausbau unserer Kapazitäten. Während der Personalaufwand im gesamten Berichtsjahr 11,5 Prozent höher ausfiel, stiegen die übrigen Betriebskosten um 8,7 Prozent.

Marge im oberen Bereich

Da die Betriebserträge fast doppelt so stark wuchsen wie die Betriebskosten, konnte der Reingewinn gegenüber dem Vorjahr 34,4 Prozent zulegen und erreichte 49,3 Mio. Franken. Im Vorjahresvergleich fiel dieser Skaleneffekt im ersten Halbjahr mit einem Gewinnwachstum von 51,4 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode besonders stark aus, weil die Finanzmarktkrise im ersten Halbjahr 2009 ihren Höhepunkt erreichte und das Ergebnis beeinträchtigte. Im zweiten Halbjahr betrug das Gewinnwachstum 22,3 Prozent.

Solide Bilanz

Die VZ Gruppe verfügt über eine komfortable Eigenmittelausstattung und eine solide Bilanzstruktur. Damit sind ausgezeichnete Bedingungen für ein gesundes Wachstum gegeben. Die Passivseite der Bilanz besteht zum überwiegenden Teil aus Guthaben von Kunden der VZ Depotbank. Wertschriftendepots tangieren die Bilanz hingegen nicht. Deshalb steigt die Bilanzsumme, wenn die verwalteten Kundendepots mehr Liquidität enthalten, und schrumpft, wenn mehr in Wertschriften angelegt wird. Mitte 2010 überstieg die Bilanzsumme erstmals die Milliardengrenze, bildete sich dann aber bis zum Jahresende wieder auf 840,3 Mio. Franken zurück. Das widerspiegelt die Tatsache, dass viel Liquidität im zweiten Halbjahr schrittweise wieder investiert wurde. Der Rückgang der Bilanzsumme und die gleichzeitige Erhöhung der Eigenmittel um den Reingewinn verbesserten die Eigenmittel-Quote weiter. Der Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme betrug Ende 2010 20,0 Prozent. Gemessen an den risikogewichteten Aktiven lag die Kernkapitalquote (BIZ Tier 1) damit bei 25,4 Prozent.

Ausblick

Falls sich die Finanzmärkte stabil entwickeln, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2011 wiederum ein Ertragswachstum von 15 bis 20 Prozent. Die Entwicklung der Finanzmärkte schlägt sich im Wert der Assets under Management nieder und beeinflusst so die Erreichung dieses Ziels. Die Betriebskosten dürften wiederum weniger stark zunehmen als die Betriebserträge, so dass weitere Skaleneffekte möglich sind. Wir erwarten deshalb, dass sich die Marge noch etwas verbessern kann und der Gewinn etwas stärker wächst als die Betriebserträge.

Unterschiedliche Entwicklung der beiden Geschäftssegmente

Das Privatkundensegment trug im Berichtsjahr rund 91 Prozent zum Betriebsertrag der VZ Gruppe bei. Die Erträge aus diesem Segment sind unter anderem an die Entwicklung der Finanzmärkte gekoppelt. Die restlichen 9 Prozent entfallen auf das Firmenkundensegment. Hier hängen die Wachstumsmöglichkeiten eher von der Realwirtschaft ab. Während das Privatkundensegment im Berichtsjahr von der Stabilisierung der Finanzmärkte profitierte, schlug sich die konjunkturelle Erholung noch nicht spürbar auf die Erträge im Firmenkundengeschäft nieder. Unsere Firmenkunden warten mit der Einstellung von zusätzlichem Personal und anderen Investitionen noch zu, weshalb unsere Ertragsbasis stagnierte.

Segment Privatkunden

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung

Im Privatkundengeschäft konzentrieren wir uns auf Privatpersonen ab 55 Jahren. Unsere Vermögensberatung und Vermögensverwaltung ist auf wohlhabende Kundinnen und Kunden ausgelegt. Für unsere Beratung verrechnen wir ein Honorar nach dem effektiven Zeitaufwand, während die Bewirtschaftung von Wertschriftenportfolios und die Verwaltung von Hypotheken entsprechend dem Volumen abgerechnet werden. Die VZ Depotbank bietet unseren Beratungs- und Vermögensverwaltungskunden attraktiv verzinste Konten sowie tiefe Verwaltungs- und Transaktionskosten. Diese Depotführungs- und Abwicklungsplattform können auch Kunden nutzen, die ihr Vermögen selbstständig bewirtschaften.

Mehr Beraterinnen und Berater

Die Weiterentwicklung von Mitarbeitenden zu Financial Consultants und Wealth Managern mit selbstständiger Kundenverantwortung ist ein zentraler Treiber des VZ-Geschäftsmodells. Dieser Ausbildungs- und Entwicklungsprozess ist sehr anspruchsvoll und zeitintensiv. Im Durchschnitt dauert es rund zwei Jahre, bis Absolventinnen und Absolventen einer Universität oder Fachhochschule fachlich und persönlich so qualifiziert sind, dass sie Kunden selbstständig beraten und betreuen können.

Auch im Jahr 2010 konnten wir unsere Beratungskapazität wie geplant weiter ausbauen. Im Financial Consulting erhöhte sich die durchschnittliche Anzahl der Vollzeitstellen (FTE) von rund 53 auf 60. Das entspricht einer Zunahme um 14,1 Prozent. 2011 wollen wir den Kreis unserer Financial Consultants auf rund 70 FTE erweitern.

Erfreuliche Nachfrage nach Beratungsdienstleistungen

Die Anzahl der Beratungsprojekte nahm gegenüber dem Vorjahr um 17,3 Prozent auf 6'042 zu. Der Honorar-Ertrag aus diesen Projekten stieg sogar um 21,7 Prozent auf 13,5 Millionen Franken. Die Ursache für den höheren Honorar-Ertrag pro Beratungsprojekt liegt im Themen-Mix: Waren in der Finanzkrise vor allem Zweitmeinungen zu Wertschriftendepots gefragt, stieg im Berichtsjahr der Anteil der umfassenden Pensionierungs- und Nachlassplanungen. Depot-Checks enthalten häufig Vorleistungen für spätere Vermögensverwaltungs- oder Depotführungsmandate und werden daher nicht vollständig kostendeckend verrechnet.

Zufluss von Netto-Neugeld

Die Zahl der Verwaltungskunden wuchs im Berichtsjahr um 16,8 Prozent und betrug Ende 2010 12'612. Das brachte einen Zufluss von Netto-Neugeld von 1'185 Mio. Franken mit sich. Der Zufluss verteilte sich etwa gleichmässig auf die beiden Semester (595 Mio. Franken im ersten Halbjahr bzw. 590 Mio. Franken im zweiten Halbjahr).

Verwaltungserträge plus 23 Prozent

Die Höhe der verwalteten Vermögen hat einen direkten Einfluss auf die Verwaltungserträge. Ihr Wert stieg innert Jahresfrist um 1'041 Mio. von 6'717 Mio. auf 7'758 Mio. Franken. Diese Veränderung resultiert aus dem Netto-Zufluss von Neugeld in der Höhe von 1'185 Mio. Franken und Wertverlusten in der Höhe von 144 Mio. Franken, die in erster Linie auf Buchverluste auf Anlagen in Fremdwährungen zurückzuführen sind. Auf dieser Basis erwirtschafteten wir Verwaltungserträge von 87,5 Mio. Franken, was einer Zunahme um 23,3 Prozent entspricht. Der Grund für dieses überdurchschnittliche Ertragswachstum liegt im höheren Anteil der diskretionären Vermögensverwaltungsmandate an den Assets under Management.

Bankerträge wachsen im Gleichschritt

Unsere Bankdienstleistungen erfreuen sich weiterhin einer grossen Nachfrage. Rund 95 Prozent der neuen Vermögensverwaltungskunden entscheiden sich für die VZ Depotbank als Depotführungs- und Transaktionsplattform.

Die Bankerträge wuchsen im Vorjahresvergleich im Gleichschritt mit den Verwaltungserträgen um 23,3 Prozent und erreichten 18,8 Mio. Franken. Diese Zunahme ist einerseits auf die grössere Zahl der Depots zurückzuführen, andererseits auf eine leichte Verbesserung der Zinsmarge auf den Kundengeldern, vor allem im zweiten Halbjahr.

Zugunsten eines tiefen Gegenparteirisikos verzichtet die VZ Depotbank bei der Anlage der Kundengelder weiterhin konsequent auf höhere Zinserträge, die mit grösseren Risiken einhergehen. Einen Teil der Guthaben investiert sie in Wohnbau-Hypotheken und achtet bei den Obligationenanlagen auf eine breite Diversifikation. Diese Obligationen erfüllen zudem die hohen Anforderungen der Schweizerischen National-

bank für Repo-Geschäfte (Sale and Repurchase Agreements, kurz Repo). Im Hinblick auf den erwarteten Anstieg des Zinsniveaus setzt sie bewusst auf sehr kurze Laufzeiten oder auf Anlagen mit variablen Zinsen, auch wenn das kurzfristig tiefere Zinserträge bedeutet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Geldanlagen lag Ende 2010 bei 1,2 Jahren.

Kostenwachstum im Rahmen der Erwartungen

Die Betriebskosten stiegen im Berichtsjahr um 11,1 Prozent, wobei sich das Wachstum im zweiten Halbjahr akzentuierte. Verglichen mit der Vorjahresperiode stiegen die Kosten im ersten Halbjahr um 9,0 Prozent, im zweiten Halbjahr um 13,2 Prozent. Diese Zunahme spiegelt die Erhöhung des Personalbestandes im Berichtsjahr sowie Investitionen für neue Geschäftsinitiativen.

Höhere operative Marge

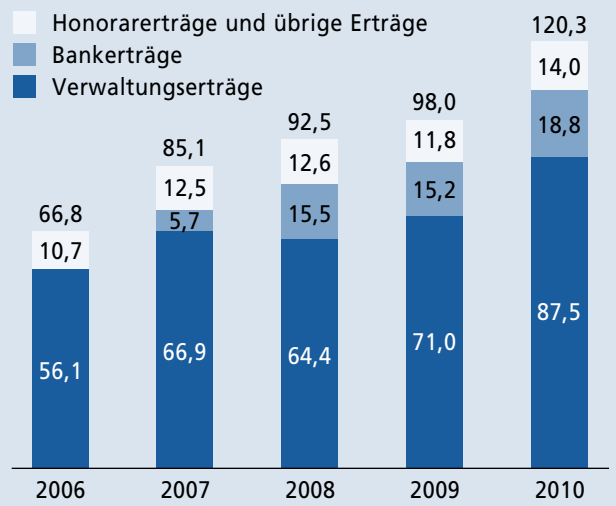
Da das Ertragswachstum höher ausfiel als das Kostenwachstum, stieg der Betriebsgewinn (EBIT) mit 38,1 Prozent überdurchschnittlich. Die operative Marge verbesserte sich daher auf 49,2 Prozent (2009: 43,8 Prozent).

Ausblick Privatkundengeschäft

Die VZ Gruppe ist ausgezeichnet positioniert – das haben die letzten Jahre mehrfach bestätigt. Unser Geschäftsmodell, das Interessenskonflikte zwischen dem VZ und seinen Kunden ausschliesst, erweist sich für beide Seiten als gleichermassen erfolgreich. Daher findet dieser Ansatz immer mehr Anerkennung als zukunftsweisendes Modell für die

Entwicklung der Betriebserträge im Segment Privatkunden

in CHF Mio.



Vermögensberatung und Vermögensverwaltung. Weil sich das VZ sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland auf das Onshore-Geschäft beschränkt, ist das Unternehmen zudem nicht von der Auseinandersetzung um unbesteuerter Vermögen betroffen.

Dank dem erfolgreichen Ausbau unserer Kapazitäten können wir die rege Nachfrage nach unseren Dienstleistungen laufend in Beratungsprojekte und neue Verwaltungsmandate umsetzen. Damit ist ein Wachstum von 15 bis 20 Prozent auch 2011 realistisch, falls sich die Finanzmärkte stabil entwickeln.

Segment Firmenkunden

Die Beratung der Firmenkunden konzentriert sich auf Fragen zu Vorsorge, Versicherung und Risikomanagement. Viele Kunden entscheiden sich nach einer Beratung für eine langfristige Zusammenarbeit im Rahmen eines Versicherungsverwaltungsmandates. Aktuell betreuen wir mehr als 530 mittlere und grössere Firmen. Eine zentrale Dienstleistung ist die Verwaltung von Pensionskassenlösungen, die auch die Geschäftsführung von halb- und vollautonomen Kassen beinhaltet. Auch unsere Firmenkunden beraten wir gegen Honorar, während die Betriebserträge aus den Verwaltungsmandaten in aller Regel volumenbasiert abgerechnet werden.

Geringes Ertragswachstum

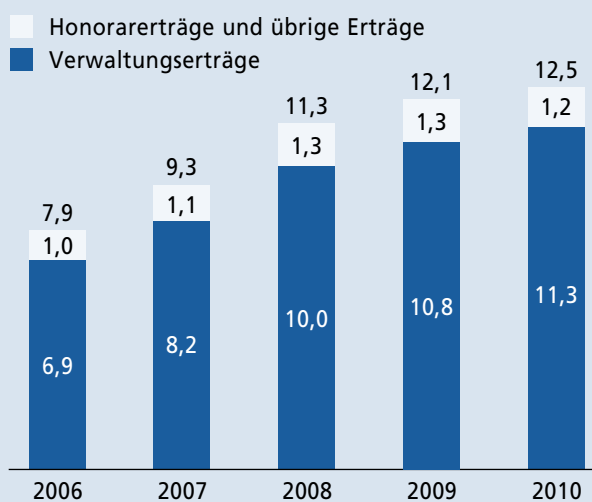
Die Preise für Versicherungsdeckungen erodieren seit mehreren Jahren. Deshalb können wir für unsere Kunden laufend bedeutende Prämieinsparungen erwirken. Gleichzeitig hat sich die konjunkturelle Erholung noch nicht spürbar in der Investitionstätigkeit unserer Firmenkunden niedergeschlagen, und sie warten insbesondere mit der Rekrutierung von zusätzlichem Personal noch zu. Diese beiden Effekte schmälern unsere Ertragsbasis und beeinträchtigen das Wachstum in diesem Segment.

Trotzdem konnten wir den Betriebsertrag im Berichtsjahr um 3,3 Prozent auf 12,5 Mio. Franken steigern. Rund 90 Prozent davon entfallen auf Verwaltungs-

erträge. Die neu dazugewonnenen Kunden ermöglichten eine Zunahme der verwalteten Versicherungsprämien um 5,6 Prozent auf 266 Mio. Franken. Rückläufig sind die Honorarerträge aus Beratungsaufträgen, die rund 10 Prozent zum Segmentertrag beisteuern. In diesen Aufträgen ist ein bedeutender Anteil an Vorleistungen für potenzielle Verwaltungsmandate enthalten, die nicht voll verrechnet werden.

Entwicklung der Betriebserträge im Segment Firmenkunden

in CHF Mio.



Kosteneinsparungen eingeleitet	Die Betriebskosten stiegen im Berichtsjahr um 8,9 Prozent und damit stärker als die erwirtschafteten Betriebserträge. Im ersten Halbjahr betrug die Zunahme 10,3 Prozent, im zweiten Halbjahr noch 7,6 Prozent. Wir haben im Berichtsjahr Massnahmen getroffen, damit die Kosten wie im zweiten Halbjahr 2010 auch 2011 weniger stark zunehmen.
Ausblick Firmenkunden-Segment	Im Jahr 2011 erwarten wir im Firmenkundensegment ein Ertragswachstum von rund 10 Prozent. Die Verwaltung und Administration von Pensionskassen dürften der stärkste Wachstumstreiber sein. Die Ertragssituation wird sich zusätzlich verbessern, sobald die Firmenkunden wieder expandieren. Bei den Kosten gehen wir aufgrund der eingeleiteten Einsparungen von einem unterdurchschnittlichen Anstieg aus. Insgesamt rechnen wir damit, dass sich die operative Marge verbessert.





INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Konzernstruktur und Aktionariat	Seite 18
Kapitalstruktur	Seite 20
Verwaltungsrat	Seite 22
Geschäftsleitung	Seite 27
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	Seite 30
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	Seite 33
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	Seite 34
Revisionsstelle	Seite 34
Informationspolitik	Seite 35

VERWALTUNGSRAT

v.l.n.r.: Roland Iff, Fred Kindle, Matthias Reinhart, Dr. Albrecht Langhart
(Funktion siehe Abschnitt «Mitglieder des Verwaltungsrats», Seite 23 und 24)



GESCHÄFTSLEITUNG

Hintere Reihe (v.l.n.r): Thomas Schönbacher¹, Thomas Metzger¹, Rolf Biland¹, Peter Stocker, Roland Bron, Tom Friess, Matthias Reinhart, Conradin Ragetti¹, Philipp Marti, Serge Lutgen¹

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Lorenz Heim, Marc Weber, Giulio Vitarelli, Stefan Thurnherr, Urs Feldmann

(Funktion siehe Abschnitt «Mitglieder der Geschäftsleitung» resp. «Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung», Seite 28 und 29)



¹ Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung

CORPORATE GOVERNANCE

Eine wirkungsvolle Corporate Governance sorgt für Fairness und Transparenz gegenüber allen Anspruchsgruppen, ganz besonders gegenüber den Aktionären. Die VZ Gruppe verpflichtet sich, die Interessen der Aktionäre zu schützen und alle relevanten Informationen offenzulegen.

Die Standards und Richtlinien der VZ Holding AG erfüllen die schweizerischen und internationalen Anforderungen an eine gute Corporate Governance. Im Verhaltenskodex der VZ Gruppe sind die wichtigsten Werte, Ziele und Verhaltensweisen festgehalten, an denen sich alle Mitarbeitenden orientieren können. Der Verhaltenskodex ist auf www.vzch.ch/kodex publiziert.

Best Practice

Die Informationen in dieser Rubrik stützen sich auf die Statuten und Reglemente der VZ Holding AG und die Richtlinien der SIX Swiss Exchange. Ihre Struktur folgt der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX und dem «Swiss Code of Best Practice» von Economiesuisse. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Angaben auf den 31. Dezember 2010.

Aufsichtsrechtliches

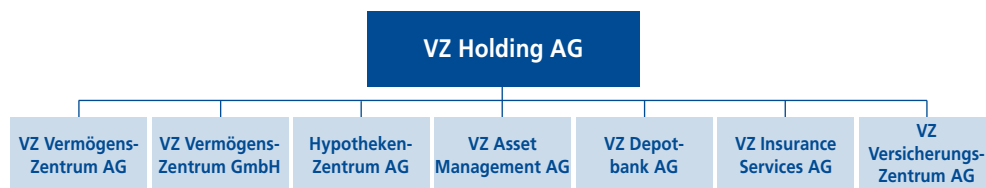
Seit 2007 ist die VZ Depotbank als Bank und Effektenhändlerin zugelassen. Seither sind alle Schweizer Gesellschaften der VZ Gruppe der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA unterstellt. Die VZ VermögensZentrum GmbH in München ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank unterstellt.

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die VZ Gruppe umfasst die folgenden rechtlich selbstständigen Unternehmen:

Konzernstruktur VZ Holding AG



Kotierte Gesellschaft

Die VZ Holding AG (Zürich) ist die einzige kotierte Gesellschaft im Konsolidierungskreis. Ihr gesamtes Aktienkapital ist seit 2007 im Hauptsegment der SIX Swiss Exchange kotiert (Valorennummer 2820083, ISIN CH0028200837). Die Börsenkapitalisierung betrug am 31. Dezember 2010 960,0 Millionen Franken.

Nicht kotierte Gesellschaften

Der Konsolidierungskreis der VZ Holding AG umfasst folgende Tochtergesellschaften, welche jeweils zu 100% durch die VZ Holding gehalten werden:

VZ VermögensZentrum AG, Zürich

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung für Privatkunden in der Schweiz.
Aktienkapital: 2'000'000 Franken

VZ VermögensZentrum GmbH, München

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung für Privatkunden in Deutschland.
Stammkapital: 3'820'945 Euro

HypothekenZentrum AG, Zürich

Verwaltung von Hypotheken und Transfer von Hypothekarrisiken zu institutionellen Anlegern. Aktienkapital: 250'000 Franken

Die eHypo AG (Zürich) ist eine 100%-Tochtergesellschaft der HypothekenZentrum AG. Sie ist noch nicht operativ. Aktienkapital: 100'000 Franken

VZ Asset Management AG, Zug

Anlage-Research sowie Beratungs- und Verwaltungsmandate für institutionelle Kunden.
Aktienkapital: 400'000 Franken

VZ Depotbank AG, Zürich

Depotführung sowie Wertschriften- und Devisen-Transaktionen für private Vermögensverwaltungskunden und institutionelle Anleger; Gewährung und Erwerb von Hypothekarkrediten; Bürgschaften und Garantien für Kunden, für welche die Bank Konten führt oder Werte verwahrt, die zur Besicherung der Bürgschaften und Garantien verwendet werden können. Aktienkapital: 30'000'000 Franken

VZ Insurance Services AG, Zürich

Risk Management Consulting und Versicherungsverwaltung für Firmenkunden.
Aktienkapital: 100'000 Franken

VZ VersicherungsZentrum AG, Zürich

Versicherungsverwaltung für Privatkunden.
Aktienkapital: 100'000 Franken

Die VZ Gruppe hält keine weiteren Beteiligungen.

Bedeutende Aktionäre

Das Börsengesetz schreibt vor, dass Aktionäre ihre Anteile offenlegen, wenn sie bestimmte Grenzwerte über- oder unterschreiten. Damit sind wesentliche Verschiebungen der Besitz- und Stimmrechtsverhältnisse für alle Marktteilnehmer transparent.

Matthias Reinhart, Gründer und Geschäftsführer der VZ Gruppe, hält direkt und indirekt (durch die Madarex AG, die er kontrolliert) die Aktienmehrheit (60,65%). Neben Matthias Reinhart kontrollierten im Berichtsjahr drei institutionelle Investoren mehr als 3% der Stimmrechte: FIL Limited (Bermuda) hielt von September 2009 bis Juni 2010 über 5%, reduzierte ihre Beteiligung seither aber wieder auf weniger als 5%. Der Migros-Genossenschafts-Bund (Zürich) kontrollierte seit April 2008 über 3% der Stimmrechte und erhöhte seine Beteiligung Ende 2009 auf über 4%. Im November 2010 überschritt DWS Investment GmbH (Frankfurt) die meldepflichtigen 3%.

Es bestehen keine Aktionärsbindungsverträge.

Aktionäre am 31.12.2010

Matthias Reinhart (direkt und indirekt) ¹	60,65%
Übrige Mitglieder des Verwaltungsrats	1,20%
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	3,69%
VZ Mitarbeitende ²	1,60%
FIL Limited	4,96%
Migros-Genossenschafts-Bund	4,22%
DWS Investment GmbH	3,06%
Publikum/Rest	20,62%

¹ davon gesperrt: 20,26%

² Ausgewiesen sind nur die gesperrten Aktien von Mitarbeitenden (inklusive ehemalige Mitarbeitende), die im Aktienbuch eingetragen sind. Siehe dazu auch die Aufstellung auf der rechten Seite.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur

Aktienkapital

Das nominelle Aktienkapital der VZ Holding AG beträgt 2 Millionen Franken, aufgeteilt in 8 Millionen voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.25 Franken.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Der maximale Umfang des bedingten Aktienkapitals beträgt 40'000 Franken, durch Ausgabe von höchstens 160'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.25 Franken infolge Ausübung von Optionsrechten, die nach Massgabe eines Beteiligungsplanes oder mehrerer Beteiligungspläne den Verwaltungsräten und den Mitarbeitenden aller Stufen der VZ Gruppe eingeräumt werden. Das Bezugs- und Vorzugsrecht der Aktionäre ist für diese bedingte Kapitalerhöhung ausgeschlossen. Der Erwerb der Namenaktien durch die Ausübung von Optionsrechten und die weitere Übertragung der Namenaktien unterliegen den Übertragungsbeschränkungen, welche im Abschnitt «Stimmrechtsbeschränkung und Vertretung» auf Seite 33 ausgeführt werden. Der Verwaltungsrat regelt die Einzelheiten der Ausgabebedingungen wie den jeweiligen Ausgabebetrag, den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen und setzt den Beteiligungsplan fest. Die Ausgabe von Aktien unter dem Börsenpreis ist zulässig.

Kapitalveränderungen

2010 wurden von der VZ Holding AG 42'446 Namenaktien gekauft und 25'665 im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans an Mitarbeitende verkauft (2009: 146'992 und 49'092). Die eigenen Beteiligungstitel sind in der Bilanz zum Wert von TCHF 8'471 ausgewiesen und vom Eigenkapital abgezogen (2009: TCHF 5'571). Mehr dazu steht im Anhang zur Konzernrechnung im Abschnitt «Aktienkapital und Reserven» (Seiten 77 bis 78). Für das Jahr 2008 wird auf den Jahresbericht 2008, Seite 18 verwiesen.

Ausbezahlte Dividende

	2010	2009	2008
Dividende in % (Jahresgewinn VZ Gruppe)	37%	36%	35%
Dividende in TCHF	18'062 ¹	13'405	11'859
Auszahlungsdatum	15.04.11	16.04.10	08.04.09

¹ Antrag des Verwaltungsrats. Der Dividendenbetrag ergibt sich aus dem Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 8. April 2011 zur Ausschüttung einer Dividende von CHF 2.30 pro Namenaktie. Der effektiv ausgeschüttete Dividendenbetrag hängt von der Anzahl eigener, nicht dividendenberechtigter Aktien ab, welche zum Zeitpunkt der Ausschüttung gehalten werden.

Partizipations- und Genussscheine

Es bestehen weder Partizipations- noch Genussscheine.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Beschränkung
der Übertragbarkeit

Zurzeit unterliegen 1'901'341 Namenaktien einer Sperrfrist. Die letzte Sperrfrist im Zusammenhang mit dem Börsengang vom März 2007 läuft im März 2012 ab. Die gesperrten Aktien gehören dem Hauptaktionär sowie Mitarbeitenden und Verwaltungsräten der VZ Gruppe.

Im Rahmen des Kaderbeteiligungsprogramms wurden im Berichtsjahr 25'665 Aktien zugeteilt (2009: 49'092 Aktien). Auch für diese Aktien gilt eine Sperrfrist. Sie beträgt drei Jahre und läuft Ende Februar 2013 ab.

Gesperrte Aktien am 31.12.2010

	bis 24.01.2011		bis 24.02.2012		bis 23.03.2012 (IPO)		bis 24.02.2013		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Matthias Reinhart	781	0,01	2'919	0,04	1'615'664	20,20	1'453	0,02	1'620'817	20,26
VZ Mitarbeitende und Verwaltungsräte	19'649	0,25	46'173	0,57	190'490	2,38	24'212	0,30	280'524	3,51
Total	20'430	0,26	49'092	0,61	1'806'154	22,58	25'665	0,32	1'901'341	23,77

Der Verwaltungsrat führt ein Aktienbuch, in welches die Eigentümer und Nutzniesser der Namenaktien mit Namen und Adressen eingetragen werden. Die Eintragung in das Aktienbuch setzt einen Ausweis über den Erwerb der Aktie zu Eigentum oder die Begründung von Nutzniessung voraus. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär oder als Nutzniesser nur anerkannt, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Erwerber von Aktien werden auf Gesuch als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, diese Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben.

Ausnahmen

Es sind keine Ausnahmen von diesen Beschränkungen vorgesehen.

Nominee-
Eintragungen

Der Verwaltungsrat kann Personen, die Aktien im Namen von Dritten halten («Nominees») bis maximal 5% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienbuch eintragen. Über diese Limite hinaus kann der Verwaltungsrat Nominees als Aktionäre mit Stimmrecht eintragen, wenn der betreffende

Nominee die Namen, Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen bekannt gibt, auf deren Rechnung er 0,5% oder mehr des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals hält. Der Verwaltungsrat schliesst mit solchen Nominees Vereinbarungen bezüglich der Meldepflicht, der Vertretung der Aktien und der Ausübung der Stimmrechte ab. Wenn ein Eintrag aufgrund von falschen Angaben des Aktionärs zustande gekommen ist, kann die Gesellschaft den Eintrag nach Anhörung des Nominees aus dem Aktienbuch streichen. Der Aktionär muss über die Streichung sofort informiert werden. Jede im Aktienregister eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Die Änderung der statutarischen Bestimmungen zur Beschränkung der Übertragbarkeit erfordert die Genehmigung durch mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der an der Generalversammlung vertretenen Aktien-Nennwerte.

Wandelanleihen und Optionen

Seit 1. Oktober 2007 ist ein Kaderbeteiligungsplan in Kraft, der Optionen für leitende Mitarbeitende vorsieht. Im ersten Quartal 2010 wurden 51'330 Optionen gewährt (2009: 98'184), wovon am 31.12.2010 noch 50'416 ausstehend waren. Falls diese ausstehenden Optionen ausgeübt werden, ergibt das 50'416 Namenaktien. Insgesamt wurden seit der Einführung des Beteiligungsplans 190'374 Optionen gewährt. Davon waren am 31.12.2010 noch 179'760 ausstehend. Falls alle ausstehenden Optionen ausgeübt werden, ergibt das 179'760 Namenaktien. Das Kaderbeteiligungsprogramm sieht vor, dass eine Option verfällt, wenn ihr Besitzer aus der VZ Gruppe austritt. Bisher sind 10'614 Optionen aus diesem Grund wertlos verfallen. Weitere Informationen zum Kaderbeteiligungsplan finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seite 51 bis 52 Abschnitt «Aktienbasierte Vergütung» und Seite 81 Abschnitt «Kaderbeteiligungsplan»).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der VZ Holding AG. Er ist verantwortlich für die Oberleitung und die strategische Ausrichtung der VZ Gruppe, ernennt und überwacht die Geschäftsleitung und überarbeitet und verabschiedet die Strategie der VZ Gruppe. Er erlässt die notwendigen Weisungen und Richtlinien und legt die Organisation und die Risikopolitik der Gruppe fest. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Name Jahrgang Nationalität	Funktion	Gewählt (erstmalig/ bis)	Beruflicher Hintergrund, weitere Tätigkeiten, Interessenbindungen und Ausbildung
Matthias Reinhart, geb. 1960, CH	Präsident und Delegierter des Ver- waltungsrats	1992 bis 2011	<p>Matthias Reinhart ist verantwortlich für die Gesamtleitung der VZ Gruppe. Bevor er 1992 das VZ gründete, war er fünf Jahre lang Associate und Engagement Manager bei McKinsey & Co. in Zürich und Chicago. Sein Betriebswirtschaftsstudium an der Hochschule St. Gallen schloss er 1986 als lic. oec. HSG ab.</p> <p>Matthias Reinhart ist Verwaltungsratspräsident aller VZ-Gruppen-gesellschaften in der Schweiz und Mitglied des Stiftungsrats der VZ Freizügigkeitsstiftung, der VZ Sammelstiftung, der VZ Immobilien-Anlagestiftung, der VZ Anlagestiftung und der VZ Vorsorgestiftung 3a. Er ist zudem Verwaltungsratsmitglied der Familie Ernst Basler AG (Zollikon) und der Paul Reinhart AG (Winterthur) sowie Alleininhaber und Verwaltungsratspräsident der Madarex AG (Zug).</p>
Fred Kindle, geb. 1959, CH	Lead Director	2002 bis 2011	<p>Fred Kindle ist seit Oktober 2008 Partner der Beteiligungsfirma Clayton, Dubilier & Rice mit Sitz in New York und London. Bis zu seinem Wechsel zu CD & R leitete er den ABB Konzern weltweit (2004 bis 2008). Davor war er CEO der Sulzer AG (2001 bis 2004) und der Sulzer Industries (1999 bis 2001). Von 1992 bis 1998 bekleidete er verschiedene hohe Führungsfunktionen im Sulzer Konzern. Vorangegangen waren mehrere Jahre bei der Beratungsfirma McKinsey & Co. in New York und Zürich sowie bei der Hilti AG in Liechtenstein. Er schloss ein Maschinenbau-Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich ab und erwarb einen MBA an der Northwestern University in Evanston, USA.</p> <p>Im Rahmen seiner Tätigkeit bei Clayton, Dubilier & Rice ist Fred Kindle Verwaltungsratspräsident von Exova Ltd. (Edinburgh) sowie BCA (Blackbushe) und Mitglied des Verwaltungsrats von Rexel SA (Paris). Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrats der Zurich Financial Services (Zürich) und der Stadler Rail AG (Bussnang).</p> <p>Als nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Fred Kindle nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>
Dr. Albrecht Langhart, geb. 1961, CH	Mitglied Risk & Audit Committee	2000 bis 2011	<p>Dr. Albrecht Langhart ist Partner bei Blum & Grob Rechtsanwälte AG in Zürich (2005 bis 2008 BLUM Rechtsanwälte). Davor war er Mitarbeiter und Partner in verschiedenen Wirtschaftskanzleien in Zürich (1989 bis 2005). Seit 2000 ist er Ständesrichter beim Verband Schweizerischer Vermögensverwalter VSV.</p> <p>Er studierte an der Universität Zürich (lic. iur. 1986, Dr. iur. 1993) und am Queen Mary and Westfield College der University of London (Master of Laws, LL.M. European Law, 1993). 1988 erhielt er das Rechtsanwaltspatent des Kantons Zürich.</p> <p>Albrecht Langhart ist seit 1996 Verwaltungsratsmitglied mehrerer VZ-Gruppengesellschaften. Als nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats gehörte er nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. In seiner Funktion als Partner bei Blum & Grob Rechtsanwälte AG berät er die VZ Gruppe in Rechtsfragen. Abgesehen davon hat er keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>

(Fortsetzung)

Name Jahrgang Nationalität	Funktion	Gewählt (erstmalig/ bis)	Beruflicher Hintergrund, weitere Tätigkeiten, Interessenbindungen und Ausbildung
Roland Iff, geb. 1961, CH	Leiter Risk & Audit Committee	2006 bis 2011	<p>Roland Iff ist Finanzchef (CFO) der Geberit Gruppe. Er trat 1993 als Leiter der Konzernentwicklung bei Geberit ein. Mitte 1995 wurde er mit der Leitung des Konzern Controllings betraut. Ab Oktober 1997 führte er das Gruppen Treasury. Seit 2005 ist Roland Iff Leiter des Konzernbereichs Finanzen (CFO). Vor seinem Wechsel zu Geberit arbeitete er sechs Jahre lang für Mead Corporation in Zürich, Mailand und Dayton (USA). Er studierte an der Hochschule St. Gallen Betriebswirtschaftslehre (Vertiefung Finanz- und Rechnungswesen) und schloss 1986 als lic. oec. ab.</p> <p>Als nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Roland Iff nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>

Weitere Tätigkeiten und Interessensbindungen

Siehe dazu die Angaben im Abschnitt «Mitglieder des Verwaltungsrats», Seite 23 und 24.

Wahlen und Amtsdauer

Wahlverfahren

Die Generalversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats für jedes Geschäftsjahr neu. Eine Amtszeitbeschränkung besteht nicht. Im Abschnitt «Mitglieder des Verwaltungsrats» (Seite 23 und 24) sind das Jahr der erstmaligen Wahl und die verbleibende Amtsdauer der Verwaltungsräte aufgeführt.

Interne Organisation

Aufgabenteilung

Der Verwaltungsrat besteht aus drei oder mehr Mitgliedern. Entscheide fällt der Gesamtverwaltungsrat mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen. Bei Stimmgleichheit fällt der Vorsitzende den Stichentscheid. Beschlüsse können auch auf dem Zirkularweg gefasst werden, es sei denn, ein Mitglied verlange mündliche Beratung. Zu seiner Unterstützung und Entlastung hat der Verwaltungsrat ein Risk & Audit Committee gebildet, das Entscheide zu diesen Themengebieten vorbereitet und dem Gesamtverwaltungsrat Anträge stellt. Ein Nomination and Compensation Committee ist angesichts der geringen Zahl von Verwaltungsräten nicht nötig. Entscheidungen dazu trifft der Gesamtverwaltungsrat, wobei Matthias Reinhart in seiner Funktion als Verwaltungsratspräsident und Delegierter des Verwaltungsrats bei Entscheiden, die ihn selbst betreffen, in den Ausstand tritt.

Gesamt-
verwaltungsrat

Das Schweizerische Obligationenrecht, die Statuten und das Organisationsreglement der VZ Holding AG geben dem Verwaltungsrat die folgenden Hauptaufgaben vor:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung von Weisungen
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsleitung und der Vertretung betrauten Personen
- Oberaufsicht über die mit der Geschäftsleitung betrauten Personen
- Erstellung des Geschäftsberichts

- Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung der Beschlüsse
- Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung
- Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht vollständig liberierten Aktien und die damit zusammenhängenden Statutenänderungen
- Beschlussfassung über die Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- Prüfung der Zulassung der Revisionsexperten respektive der staatlich beaufsichtigten Revisionsunternehmen für die Fälle, in denen das Gesetz den Einsatz solcher Revisoren respektive Revisionsunternehmen vorsieht
- Entscheid über Gründung, Liquidation oder Erwerb von Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten
- Ernennung und Abberufung des Präsidenten des Verwaltungsrats, der gleichzeitig auch Delegierter des Verwaltungsrats ist
- Ernennung und Abberufung der Geschäftsleitungsmitglieder und des stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsleitung
- Erlass und Änderung des Organisationsreglements
- Erlass des Reglements des Risk & Audit Committees
- Beschlussfassung über Änderungen, die das Risk & Audit Committee beantragt
- Oberaufsicht über das interne Kontrollsystem

Verwaltungsrats-
präsident

Der Verwaltungsratspräsident hat folgende Aufgaben:

- Festsetzung und Vorbereitung der Traktanden für Generalversammlungen und Verwaltungsratssitzungen
- Einberufung von Verwaltungsratssitzungen
- Leitung der Generalversammlungen und Verwaltungsratssitzungen
- Überwachung der Einhaltung und Durchsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrats
- Führung des Aktienregisters
- Aufbewahrung der Gesellschaftsurkunden und Protokolle

Delegierter des
Verwaltungsrats

Soweit es gesetzlich und statutarisch zulässig und im Organisationsreglement nicht anders geregelt ist, obliegt die gesamte Geschäftsführung sowie die Vertretung der Gesellschaft nach aussen dem Delegierten des Verwaltungsrats.

Lead Director

Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte einen nicht-exekutiven Lead Director. Der Lead Director stellt eine ausgewogene Leitung und Kontrolle der VZ Gruppe sicher. Wo es die Interessenlage oder Überwachungs- und Kontrollaufgaben erfordern, beruft er eine Sitzung des Verwaltungsrats ein, entscheidet über die Sitzungsteilnahme des Präsidenten des Verwaltungsrats und leitet auf eigenen Entscheid einzelne Traktanden in den Sitzungen des Verwaltungsrats. Wenn der Präsident des Verwaltungsrats nicht anwesend ist, übernimmt der Lead Director stellvertretend seine Funktion.

Risk & Audit
Committee

Das Risk & Audit Committee besteht aus mindestens zwei unabhängigen, fachlich qualifizierten Mitgliedern des Verwaltungsrats. Der Präsident des Verwaltungsrats gehört dem Committee nicht an. Das Risk & Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Risikomanagements, des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung sowie der Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Vorschriften.

Es überprüft die Angemessenheit des internen Kontrollsystems. Zudem überwacht und koordiniert es die Tätigkeit der externen und internen Revision. Bei wichtigen Entscheidungen legt er dem Verwaltungsrat seine Empfehlungen vor.

Interne
Revisionsstelle

Als interne Revisionsstelle wählte der Verwaltungsrat 2007 die Bankrevisions- und Treuhand AG (Zürich).

Arbeitsweise

Grundsätze

Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern; in der Regel mindestens dreimal pro Jahr. Das Risk & Audit Committee tagt mindestens halbjährlich im Hinblick auf die finanzielle Berichterstattung. Die Sitzungen sind üblicherweise halbtägig.

Arbeitsweise des Risk & Audit Committees

Der Leiter des Risk & Audit Committees schlägt Mitglieder der Geschäftsleitung vor, die auf Einladung des Committees an der Sitzung teilnehmen und aus ihrem geschäftlichen Verantwortungsbereich berichten. Der CFO nimmt in der Regel an diesen Sitzungen teil.

Angaben zu den Sitzungen 2010

Verwaltungsrat: vier Sitzungen (wie 2009)

Risk & Audit Committee: zwei Sitzungen (wie 2009)

Sowohl im Berichtsjahr wie auch 2009 lag die Teilnehmerquote bei 100%.

Kompetenzregelungen

Dem Verwaltungsrat obliegen die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung. Er handelt als Kollektivorgan. Er erlässt die Richtlinien für die Geschäftspolitik und lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang orientieren. Der Verwaltungsrat kann die Geschäftsführung, Teile davon oder die Vertretung gegen aussen an ein oder mehrere Mitglieder des Verwaltungsrats oder auch an Dritte delegieren. Der Delegierte des Verwaltungsrats ist Vorsitzender der Geschäftsleitung. Die Befugnisse des Delegierten sind insbesondere:

- Organisation, Leitung und Überwachung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auf der operativen Ebene
- Antragstellung an den Verwaltungsrat zur Ernennung von Mitgliedern der Geschäftsleitung, des stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsleitung, von Direktoren und Prokuristen
- Organisation, Leitung und Überwachung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Delegierte erstattet dem Verwaltungsrat mindestens zweimal jährlich Bericht über den Geschäftsgang der Gruppengesellschaften und die Erledigung seiner Aufgaben. Die Berichterstattung kann schriftlich an alle Mitglieder des Verwaltungsrats oder mündlich anlässlich einer Sitzung des Verwaltungsrats erfolgen. Zudem stellt er den Mitgliedern des Verwaltungsrats quartalsweise Unterlagen zur finanziellen Situation der Gesellschaft zu (insbesondere Bilanzen und Erfolgsrechnungen sowie einen Budgetvergleich) und weist

unaufgefordert auf unvorhergesehene finanzielle Verbindlichkeiten hin. Unabhängig von der regelmässigen Berichterstattung benachrichtigt der Delegierte umgehend alle Mitglieder des Verwaltungsrats schriftlich über Vorgänge, die erheblichen Einfluss auf den Geschäftsbetrieb haben. Dazu gehören insbesondere:

- Vorgesehene Änderungen in der Geschäftsleitung und in der erweiterten Geschäftsleitung;
- Vorgänge, welche die finanzielle Situation von Gruppengesellschaften erheblich beeinträchtigen können, insbesondere drohende Prozesse oder das Vorliegen einer Unterbilanz oder einer Überschuldung;
- Erhebliche Unregelmässigkeiten in der Geschäftsführung.

Das Risk & Audit Committee erstattet dem Verwaltungsrat periodisch Bericht. Die Geschäftsleitung ist für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikopolitik verantwortlich. Sie delegiert einen Teil des Risikomanagements und der Risikokontrolle an einen Geschäftsleitungsausschuss (Risk Management & Compliance Committee). Die Berichterstattung über die Risiken erfolgt periodisch im Rahmen der Sitzungen der Geschäftsleitung, die ihrerseits periodisch den Verwaltungsrat informiert. Weitere Informationen dazu finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 56 bis 63, Abschnitt «Risikomanagement»).

Der Lead Director kann vom Delegierten des Verwaltungsrats Auskunft über den Geschäftsgang und auch über einzelne Geschäfte verlangen. Soweit es für die Erfüllung seiner Aufgabe erforderlich ist, hat er ein Einsichtsrecht in die Bücher und Akten.

Die interne Revision verfügt über ein unbeschränktes Prüfungsrecht innerhalb der VZ Gruppe. Sie orientiert die Mitglieder des Verwaltungsrats regelmässig über die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus einer Geschäftsleitung und einer erweiterten Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung ist für die operative Leitung des Gesamtunternehmens verantwortlich. Zusammen mit dem Verwaltungsrat trägt sie die Verantwortung für die Entwicklung der Geschäftsstrategie. Die erweiterte Geschäftsleitung besteht aus der Geschäftsleitung und weiteren ernannten Mitgliedern des obersten Managements der Tochtergesellschaften. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung ernennt auf Antrag der Geschäftsleitung Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung, die nicht bereits Mitglieder der Geschäftsleitung sind. Die Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung unterstützen die Geschäftsleitung in deren Aufgaben. Insbesondere bringen sie ihr Wissen in den Gebieten ein, für die sie operativ tätig und verantwortlich sind.

Der Abschnitt «Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen» (Seiten 30 bis 32) bezieht sich auf die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name Jahrgang Nationalität	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Mitglied der Geschäftsleitung seit
Matthias Reinhart, geb. 1960, CH	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Siehe Angaben zum Verwaltungsrat	1992
Peter Stocker, geb. 1967, CH	Geschäftsleiter Asset Management	Betriebsökonom HWV Alpina Versicherungsgesellschaft Eintritt: 1995	1998
Giulio Vitarelli, geb. 1971, CH	Geschäftsleiter Zürich und Nordwestschweiz	Lic. iur. Eintritt: 1998	2002
Urs Feldmann, geb. 1967, CH	Geschäftsleiter Mittelland und Zentralschweiz	Betriebsökonom HWV CSS Versicherung, Elvia Versicherung Eintritt: 1996	2000
Roland Bron, geb. 1968, CH	Geschäftsleiter Westschweiz	Lic. rer. pol. Eintritt: 1997	2001
Tom Friess, geb. 1968, CH	Geschäftsleiter Deutschland	Betriebsökonom HWV Bank Vontobel, Swiss Invest (Argentinien) Eintritt: 1996	2000
Stefan Thurnherr, geb. 1964, CH	Geschäftsleiter VZ Insurance Services	Betriebsökonom HWV Neuenburger Versicherung, Winterthur Versicherung Eintritt: 1993	1998
Lorenz Heim, geb. 1968, CH	Geschäftsleiter HypothekenZentrum	Schweizerischer Bankverein Eintritt: 1994	1999
Philipp Marti, geb. 1970, CH	Chief Financial Officer	Lic. oec. HSG Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerische Kreditanstalt Eintritt: 1999	2002
Marc Weber, geb. 1976, CH	Geschäftsleiter VZ Depotbank	Betriebsökonom HWV Vaudoise Versicherungen Eintritt: 1999	2008

Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung

Name Jahrgang Nationalität	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung seit
Rolf Biland, geb. 1962, CH	Chief Investment Officer	Credit Suisse Group Aargauische Pensionskasse Eintritt: 2001	2009
Thomas Metzger, geb. 1970, CH	Leiter Key Clients Schweiz	Betriebsökonom SGMI Patria Lebensversicherungen Eintritt: 1994	2009
Thomas Schönbucher, geb. 1973, CH	Leiter Region Ostschweiz	Lic. oec. HSG Eintritt: 2000	2009
Serge Lutgen, geb. 1972, CH	Leiter Region Basel	Lic. iur. Eintritt: 2000	2009
Conradin Ragettli, geb. 1969, CH	Chief IT Officer	Graubündner Kantonalbank Eintritt: 1994	2009

Weitere Tätigkeiten und Interessensbindungen

- Stefan Thurnherr ist Stiftungsratspräsident der VZ Freizügigkeitsstiftung, der VZ Sammelstiftung, der VZ Anlagestiftung und der VZ Vorsorgestiftung 3a. Zudem ist er Mitglied des Board of Directors des Worldwide Broker Network (WBN), London.
- Rolf Biland ist Stiftungsratspräsident der VZ Immobilien-Anlagestiftung sowie Stiftungsrat der VZ Freizügigkeitsstiftung, der VZ Sammelstiftung, der VZ Anlagestiftung und der VZ Vorsorgestiftung 3a.
- Philipp Marti ist Stiftungsrat der VZ Immobilien-Anlagestiftung.
- Urs Feldmann ist Geschäftsführer der VZ Immobilien-Anlagestiftung.
- Lorenz Heim ist Stiftungsrat der HIG Immobilien-Anlagestiftung und der VZ Immobilien-Anlagestiftung.

Die Geschäftsleitungsmitglieder haben keine amtlichen Funktionen oder politischen Ämter inne.

Änderungen in der Berichtsperiode

In der Berichtsperiode gab es keine Änderungen.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Zuständigkeit

Der Verwaltungsrat legt die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung jedes Jahr fest. Weiter ist er für die Ausgestaltung der Beteiligungsprogramme verantwortlich. Die VZ Gruppe zieht keine externen Berater für die Festlegung von Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen bei.

Verwaltungsrat

Festsetzungsverfahren

Der Verwaltungsrat legt seine eigene Entschädigung jährlich fest. Dabei orientiert er sich an den Verwaltungsratsentschädigungen von anderen kotierten, vergleichbaren Gesellschaften. Jedes nicht exekutive Mitglied erhält eine Basisentschädigung. Für zusätzliche Aufgaben wie zum Beispiel den Vorsitz oder Einsitz im Risk & Audit Committee oder die Übernahme einer Spezialfunktion im Gesamtverwaltungsrat wird ein zusätzlicher Betrag festgelegt, der sich im Bereich von 25 bis 50% der Basisentschädigung bewegt. Die Entschädigung des Verwaltungsratspräsidenten und Delegierten des Verwaltungsrats wird vom Lead Director vorgeschlagen und vom Gesamtverwaltungsrat genehmigt, wobei der Verwaltungsratspräsident und Delegierte des Verwaltungsrats in den Ausstand tritt.

Auszahlung

Bis 2009 erfolgte die Vergütung des Verwaltungsrats in bar. Seit dem Berichtsjahr besteht die Entschädigung aus einem fixen Betrag, der vollständig in Aktien ausbezahlt wird. Diese Aktien unterliegen einer dreijährigen Sperrfrist. Der Bezugspreis entspricht dem gewichteten Durchschnittskurs der gehandelten Aktien in der Zeitspanne von Mitte Januar bis Mitte Februar in dem Jahr, das auf die Entschädigungsperiode folgt. Verwaltungsratsmitglieder haben keinen Anspruch auf Optionen.

Abgangsentschädigungen

Es besteht keine Vereinbarung über Abgangsentschädigungen für Verwaltungsratsmitglieder.

Geschäftsleitung

Festsetzungsverfahren

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung legt die Gesamtentschädigung für jedes Geschäftsleitungsmitglied jährlich fest und lässt sie vom Verwaltungsrat genehmigen. Die Entschädigung orientiert sich am Branchendurchschnitt des Banken- und Finanzsektors, der aus der aktuellen Studie zu den Kadersalären in der Schweiz hervorgeht. Die Entschädigung des Delegierten des Verwaltungsrats und Vorsitzenden der Geschäftsleitung wird vom Lead Director des Verwaltungsrats vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat genehmigt, wobei der Delegierte des Verwaltungsrats und Vorsitzende der Geschäftsleitung in den Ausstand tritt.

Bonus

Die Entschädigung der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Basissalär und einer leistungsabhängigen Vergütung (Bonus). Der Bonus besteht aus zwei Komponenten, die das Gruppenergebnis und die individuelle Zielerreichung widerspiegeln. Die erste Komponente hängt von den beiden Zielgrössen Betriebsertrags- und Gewinnwachstum auf Gruppenstufe ab, die mit je 50% gewichtet sind. Diese Ziele definiert der Verwaltungsrat jährlich im Voraus. Die individuelle Komponente ist abhängig von den Ziel-

vorgaben für den Führungsbereich jedes Geschäftsleitungsmitglieds, die der Vorsitzende der Geschäftsleitung jedes Jahr festlegt.

Für alle Geschäftsleitungsmitglieder machen das Gruppenergebnis und die individuelle Zielerreichung je 50% des Soll-Bonus aus. Der Soll-Bonus ist dann erreicht, wenn sowohl die Ziele der Gruppe als auch die individuellen Ziele erfüllt sind. Je nach Stufe beträgt er mindestens 20 und höchstens 30% der Gesamtentschädigung eines Geschäftsleitungsmitglieds. Bezogen auf das fixe Basissalär entspricht der Soll-Bonus 25 bis 43 %. Falls die gruppenweiten oder die individuellen Ziele nicht erreicht worden sind, kann der Verwaltungsrat die entsprechende Bonus-Komponente reduzieren oder aussetzen. Werden sowohl die Gruppenziele als auch die individuellen Ziele übertroffen, erhöht sich der Bonus proportional; er ist aber nach oben begrenzt. Der maximale Bonus beträgt je nach Geschäftsleitungsstufe 63 bis 100% eines fixen Basissalärs.

Der Verwaltungsrat kann Ausnahmen zu dieser Bonusfestsetzung beschliessen.

Kaderbeteiligungsplan

Der Kaderbeteiligungsplan sieht vor, dass Geschäftsleitungsmitglieder 50% ihres Bonus in Form von gesperrten Aktien erhalten. Sie können auch mehr Aktien beziehen; der maximale Aktienanteil beträgt 75%. Der Bezugspreis entspricht dem gewichteten Durchschnittskurs der gehandelten Aktien in der Zeitspanne von Mitte Januar bis Mitte Februar in dem Jahr, das auf die Bonusperiode folgt. Die Aktien unterliegen einer dreijährigen Sperrfrist, die auch dann weiterbesteht, wenn der Inhaber der Aktie die VZ Gruppe vor Ablauf der Sperrfrist verlässt. Gleichzeitig erhalten Geschäftsleitungsmitglieder pro bezogener Aktie zwei Gratisoptionen für den Erwerb von zwei zusätzlichen Aktien. Der Ausübungspreis der Option beträgt 125% des Bezugspreises des Basiswerts. Die Optionen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können nur gegen Aktien eingelöst werden; ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Zudem sind die Optionen drei Jahre lang gesperrt und verfallen wertlos, falls der Besitzer die VZ Gruppe innerhalb dieser Periode verlässt. Weitere Details zum Kaderbeteiligungsplan sind im Anhang zur Konzernrechnung beschrieben (Seite 81, Abschnitt «Kaderbeteiligungsplan»).

Abgangsentschädigungen

Es besteht keine Vereinbarung über Abgangsentschädigungen für Geschäftsleitungsmitglieder.

Entschädigungen amtierender Organmitglieder

Für das Geschäftsjahr 2010 leisteten die VZ Holding AG und ihre Tochtergesellschaften den Mitgliedern des Verwaltungsrats Entschädigungen in der Höhe von TCHF 125 (2009: TCHF 105). Die Entschädigung von Matthias Reinhart, Verwaltungsratspräsident und Delegierter des Verwaltungsrats, ist darin nicht enthalten, sondern bei den Bezügen der Geschäftsleitung ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden die Ziele auf Gruppenstufe übertroffen. Die individuelle Zielerreichung der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder fiel sehr unterschiedlich aus. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhielten TCHF 4'659 (2009: TCHF 4'775). Diese Summe umfasst das Grundsalar (einschliesslich der Arbeitgeberbeiträge an Pensionskassen) sowie den abgegrenzten Bonus für das Jahr 2010. Details hierzu sind im Anhang der Jahresrechnung beschrieben (Seite 100, Abschnitt «Vergütungen»).

Entschädigungen ehemaliger Organmitglieder

Im Berichtsjahr wurden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder ausbezahlt.

Aktienzuteilungen im Berichtsjahr

In das Berichtsjahr fielen die folgenden ordentlichen Aktienzuteilungen:

- Geschäftsleitung: 10'535 Aktien (2009: 21'586) mit einem Nennwert von 0.25 Franken pro Aktie.
- Verwaltungsrat: Im Berichtsjahr wurden keine Aktien zugeteilt (die Aktienbezüge von Matthias Reinhart sind in den Bezügen der Geschäftsleitung enthalten). Die gesamte Entschädigung der nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats im Umfang von TCHF 125 für das Berichtsjahr erfolgt im März 2011, und zwar erstmals vollständig in Aktien.

Aktienbesitz

Am 31. Dezember 2010 war Matthias Reinhart direkt und indirekt im Besitz von 60,65% der Aktien und Stimmrechte. Die übrigen Verwaltungsratsmitglieder hielten 1,2% der Aktien und Stimmrechte, die Mitglieder der Geschäftsleitung 3,69%.

Optionen

Im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans werden Optionen auf Aktien gewährt (siehe auch Seite 22, Abschnitt «Wandelanleihen und Optionen»). Der Plan umfasst nur das operativ tätige Kader; nicht exekutive Verwaltungsräte erhalten keine Optionen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung inklusive Matthias Reinhart hielten am 31. Dezember 2010 insgesamt 77'114 Optionen (2009: 56'044).

Zusätzliche Honorare und Vergütungen

2010 zahlte die VZ Gruppe der Blum & Grob Rechtsanwälte AG Anwaltshonorare von TCHF 216 aus (2009: TCHF 205). Blum & Grob wird vertreten durch Dr. Albrecht Langhart, Verwaltungsratsmitglied der VZ Gruppe. Diese Dienstleistungen werden zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Die VZ Gruppe bezieht weitere Sach- und Dienstleistungen von Unternehmen, die Mitgliedern des Verwaltungsrats nahe stehen. Der Umfang dieser Leistungen beeinträchtigt die Unabhängigkeit der Verwaltungsräte jedoch nicht. Weitere Informationen dazu finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 79 bis 80, Abschnitt «Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen»).

Organdarlehen

Ende 2010 waren keine Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung ausstehend.

Höchste Gesamtentschädigung

Matthias Reinhart erhielt für das Jahr 2010 für seine Tätigkeit als Delegierter des Verwaltungsrats und Verwaltungsratspräsident der VZ Holding AG eine Gesamtentschädigung von TCHF 817 (2009: TCHF 820). Diese Summe umfasst das Grundsalär (einschliesslich der Arbeitgeberbeiträge an Pensionskassen) und den abgegrenzten Bonus für das Jahr 2010.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Der Verwaltungsrat führt ein Aktienbuch, in welches die Eigentümer und Nutzniesser der Namenaktien mit Namen und Adresse eingetragen werden. Die Eintragung in das Aktienbuch setzt einen Ausweis über den Erwerb der Aktie zu Eigentum oder die Begründung von Nutzniessung voraus. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär oder als Nutzniesser nur anerkannt, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Erwerber von Aktien werden auf Gesuch als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, diese Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Der Verwaltungsrat kann Personen, die Aktien im Namen von Dritten halten («Nominees») bis maximal 5% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienbuch eintragen. Über diese Limite hinaus kann der Verwaltungsrat Nominees als Aktionäre mit Stimmrecht eintragen, wenn der betreffende Nominee die Namen, Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen bekannt gibt, auf deren Rechnung er 0,5% oder mehr des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals hält. Der Verwaltungsrat schliesst mit solchen Nominees Vereinbarungen bezüglich Meldepflicht, Vertretung der Aktien und Ausübung der Stimmrechte ab. Wenn ein Eintrag aufgrund von falschen Angaben des Aktionärs zustande gekommen ist, kann die Gesellschaft den Eintrag nach Anhörung des Nominees aus dem Aktienbuch streichen. Der Aktionär muss über die Streichung sofort informiert werden. Jede im Aktienregister eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Die Änderung der statutarischen Bestimmungen zur Beschränkung der Übertragbarkeit erfordert die Genehmigung durch mindestens zwei Drittel der an der Generalversammlung vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktien-Nennwerte.

Aktionäre können ihr Stimmrecht nur ausüben, wenn sie im Aktienregister der VZ Holding AG als Aktionäre mit Stimmrecht eingetragen sind. Aktien im Eigenbestand der VZ Holding AG sind nicht stimmberechtigt.

Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmen zu diesen Bestimmungen gewährt.

Die Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung entsprechen den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts.

Statutarische Quoren

Die Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien sowie die Liquidation und Auflösung der Gesellschaft sind nur mit der Zustimmung der Generalversammlung möglich. Dafür sind mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen sowie die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte notwendig. Alle anderen Regelungen stimmen mit Art. 703 und 704 des Schweizerischen Obligationenrechts überein.

Einberufung der Generalversammlung

Die Regeln zur Einberufung der Generalversammlung entsprechen den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts.

Traktandierung

Der Verwaltungsrat legt die Traktanden für die Generalversammlung fest. Aktionäre, die allein oder gemeinsam mindestens 1% des Aktienkapitals halten, können zusätzliche

Themen auf die Traktandenliste setzen lassen. Dazu reichen sie ihre Traktanden und Anträge mindestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Verwaltungsrat ein, zusammen mit einem Nachweis der vertretenen Aktien.

Eintragung ins Aktienbuch

Der Verwaltungsrat legt den Stichtag für die Eintragung von Namenaktien ins Aktienbuch fest und teilt ihn den Aktionären mit der Einladung zur Generalversammlung mit. In der Regel liegt der Stichtag drei Tage vor dem Datum der Generalversammlung.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten enthalten keine Bestimmungen, welche eine Angebotspflicht gemäss Art. 22 Abs. 2 Börsengesetz aufheben («opting-out») oder den gesetzlichen Grenzwert gemäss Art. 32 Abs. 1 Börsengesetz anheben («opting-up»).

Kontrollwechselklausel

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln. Es sind keine besonderen Vorkehrungen nötig, um eine unerwünschte Übernahme zu verhindern, da die VZ Holding AG mit Matthias Reinhart einen klaren Mehrheitsaktionär hat.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Ernst & Young AG (Zürich) hat seit November 2000 ein Mandat als externer Revisor der VZ Holding AG und der VZ Gruppe und ist bis Ende 2010 gewählt. Stefan Amstad ist seit 2009 leitender Revisor.

Revisionshonorar

Für die Revision des Geschäftsberichts 2010 wurde mit Ernst & Young ein Honorar von TCHF 280 vereinbart (2009: TCHF 269).

Zusätzliche Honorare

Im Jahr 2010 verrechnete Ernst & Young zusätzliche Honorare in der Höhe von TCHF 17 (2009: TCHF 71). Darin sind TCHF 9 für revisionsnahe und TCHF 8 für beratungsnahe Dienstleistungen enthalten.

Informationsinstrumente der externen Revision

Das Risk & Audit Committee beaufsichtigt und kontrolliert die externe Revision. Es genehmigt die Prüfziele und den Revisionsplan und würdigt die Feststellungen, Empfehlungen sowie die Berichterstattung der externen Revisionsstelle. Im Weiteren überprüft das Risk & Audit Committee den Umfang und die Organisation der Prüfungstätigkeit. Schliesslich beurteilt es die Arbeitsqualität, Honorierung und die Unabhängigkeit der externen Revision, insbesondere in Bezug auf allfällige Beratungsmandate. Die externe Revisions-

stelle nimmt auf Wunsch des Risk & Audit Committee an den Sitzungen teil, mindestens jedoch bei der Besprechung der Jahresrechnung. Bei dieser Gelegenheit findet auch ein Beurteilungsgespräch zwischen dem Risk & Audit Committee und dem Mandatsleiter statt. Im Berichtsjahr hat die externe Revisionsstelle an einer Sitzung des Risk & Audit Committee teilgenommen. Der Leiter des Risk & Audit Committee informiert den Gesamtverwaltungsrat regelmässig über die Revisionsaktivitäten. Der Rotationsrhythmus des leitenden Revisors entspricht der gesetzlichen Maximaldauer von sieben Jahren.

Informationspolitik

Regelmässige Informationen

Die VZ Gruppe pflegt eine transparente, umfassende und regelmässige Kommunikation mit den Aktionären, dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit. Die regelmässige Berichterstattung an die Aktionäre umfasst die Publikation des Jahres- und Halbjahresberichts, Aktionärsbriefe, Medien- und Analysten-Konferenzen sowie die Generalversammlung. Zudem nimmt die VZ Gruppe regelmässig an Konferenzen für Finanzanalysten und Investoren teil.

Wichtige Termine sind auf der Umschlagsinnenseite dieses Berichts unter «Informationen zur Namenaktie der VZ Holding AG» angeführt.

Permanente Informationsquelle

Auf www.vzch.ch veröffentlicht die VZ Gruppe zeitgleich für alle Marktteilnehmer und Interessenten aktuelle Informationen. In der Rubrik «Berichte bestellen» können sich Interessierte in eine Mailingliste eintragen, wenn sie automatisch über Neuigkeiten informiert werden möchten.

Kontaktadressen

Die wichtigsten Kontaktadressen sind auf Seite 105 dieses Berichts unter «Kontakt/Impressum» aufgelistet.





FINANZBERICHT VZ GRUPPE

Konsolidierte Erfolgsrechnung	Seite 40
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	Seite 40
Konsolidierte Bilanz	Seite 41
Konsolidierte Mittelflussrechnung	Seite 42
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	Seite 43
Anhang zur Konzernrechnung	Seite 44
– Rechnungslegungsgrundsätze	Seite 44
– Segmentberichterstattung	Seite 54
– Risikomanagement	Seite 56
– Anmerkungen zur Erfolgsrechnung	Seite 64
– Anmerkungen zur Bilanz	Seite 70
– Zusätzliche Informationen	Seite 79
Bericht der Revisionsstelle	Seite 90

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG

CHF '000

	Seite	2010	2009
Honorarertrag	64	14'776	12'492
Verwaltungsertrag	64	98'805	81'731
Bankertrag	64	18'797	15'242
Übriger Betriebsertrag	64	502	635
Total Betriebsertrag		132'880	110'100
Personalaufwand	65	(51'576)	(45'153)
Übriger Betriebsaufwand	65	(17'568)	(16'160)
Total Betriebsaufwand		(69'144)	(61'313)
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		63'736	48'787
Abschreibungen	73, 74	(2'383)	(2'312)
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		61'353	46'475
Finanzaufwand	66	(531)	(258)
Finanzertrag	66	177	170
Finanzergebnis		(354)	(88)
Gewinn vor Steuern		60'999	46'387
Gewinnsteuern	67, 68	(11'661)	(8'776)
Reingewinn		49'338	37'611
Gewinn pro Aktie (CHF)	69	6.27	4.76
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	69	6.23	4.75 ¹

¹ Der verwässerte Gewinn pro Aktie 2009 wurde angepasst. Siehe Anhang Seite 69.

KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

CHF '000

	2010	2009
Reingewinn gemäss Erfolgsrechnung	49'338	37'611
Sonstiges Ergebnis ¹ :		
Währungsumrechnungsdifferenzen	(621)	(10)
Gesamtergebnis	48'717	37'601

¹ Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (nach Steuern).

Der Anhang zur Konzernrechnung ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE BILANZ

CHF '000

	Seite	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven			
Flüssige Mittel	70	257'773	364'074
Kurzfristige Geldanlagen	70	124'628	168'095
Wertschriften zum Fair Value	70	816	830
Forderungen gegenüber Kunden	71	3'959	2'779
Übrige Forderungen	71	2'121	891
Aktive Rechnungsabgrenzungen	71	23'595	18'443
Übriges Umlaufvermögen	71	544	472
Umlaufvermögen		413'436	555'584
Finanzanlagen	71, 72	418'777	312'233
Sachanlagen	73	5'701	5'269
Immaterielle Anlagen	74	1'523	1'299
Latente Steuerforderungen	68	836	1'149
Anlagevermögen		426'837	319'950
Total Aktiven		840'273	875'534
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75	544	910
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	75	5'625	4'233
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	75	654'432	725'425
Steuerverbindlichkeiten	68	5'309	5'374
Rückstellungen	76	1'471	1'766
Passive Rechnungsabgrenzungen	76, 77	5'087	4'378
Kurzfristiges Fremdkapital		672'468	742'086
Latente Steuerverpflichtungen	68	121	156
Langfristiges Fremdkapital		121	156
Total Fremdkapital		672'589	742'242
Aktienkapital	77	2'000	2'000
Eigene Aktien	78	(8'471)	(5'571)
Reserven	78	125'401	99'215
Reingewinn		49'338	37'611
Währungsumrechnungsdifferenzen	78	(584)	37
Total Eigenkapital		167'684	133'292
Total Passiven		840'273	875'534

Der Anhang zur Konzernrechnung ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE MITTELFUSSRECHNUNG

CHF '000

	2010	2009
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Reingewinn	49'338	37'611
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	2'383	2'312
(Kapitalgewinn)/Kapitalverlust und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	746	(322)
(Zunahme)/Abnahme von kurzfristigen Geldanlagen	43'467	185'394
(Zunahme)/Abnahme von Wertschriften zum Fair Value	14	12
(Zunahme)/Abnahme von Forderungen	(1'180)	(534)
(Zunahme)/Abnahme von Finanzanlagen	(90'794)	(114'415)
(Zunahme)/Abnahme von übrigem Geschäftsvermögen	(6'141)	(1'103)
Zunahme/(Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(366)	272
Zunahme/(Abnahme) von übrigen Verbindlichkeiten	1'706	(1'622)
Zunahme/(Abnahme) von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(70'992)	84'040
Liquiditätsneutrale Aktienzuteilungen an Mitarbeitende	2'859	2'110
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	(68'960)	193'755
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(2'071)	(946)
Erwerb von bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen	(27'917)	(76'623)
Verfall von bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen	11'420	500
Erwerb von immateriellen Anlagen	(989)	(195)
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	(19'557)	(77'264)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Erwerb von eigenen Aktien	(3'777)	(6'184)
Dividendenausschüttung	(13'405)	(11'859)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	(17'182)	(18'043)
Veränderungen aus Währungsumrechnung	(602)	(12)
Zunahme/(Abnahme) der flüssigen Mittel	(106'301)	98'436
Anfangsbestand flüssige Mittel	364'074	265'638
Schlussbestand flüssige Mittel	257'773	364'074
davon		
Flüssige Mittel	82'896	60'179
Kurzfristige Geldanlagen unter 90 Tagen	174'877	303'895
Zusätzliche Angaben zur konsolidierten Mittelflussrechnung		
Bezahlte Zinsen	(21)	(63)
Erhaltene Zinsen	88	28
Bezahlte Steuern	(12'029)	(9'554)

Es gibt keine flüssigen Mittel, deren Verfügbarkeit eingeschränkt ist oder die als Sicherheit hinterlegt sind. Es bestehen keine weiteren liquiditätsunwirksame Transaktionen, die nicht in der Mittelflussrechnung enthalten sind.

Der Anhang zur Konzernrechnung ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIRTER EIGENKAPITALNACHWEIS

CHF '000

	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Währungs- umrechnungs- differenzen	Gewinn- reserven	Total Eigenkapital
Stand 1. Januar 2009	2'000	(1'826)	47	111'404	111'625
Reingewinn				37'611	37'611
Sonstiges Ergebnis			(10)		(10)
Gesamtergebnis für die Periode			(10)	37'611	37'601
Aktienbasierte Vergütungen				395	395
Veränderung eigene Aktien		(3'745)		(725)	(4'470)
Dividendenausschüttung				(11'859)	(11'859)
Stand 31. Dezember 2009	2'000	(5'571)	37	136'826	133'292
Stand 1. Januar 2010	2'000	(5'571)	37	136'826	133'292
Reingewinn				49'338	49'338
Sonstiges Ergebnis			(621)		(621)
Gesamtergebnis für die Periode			(621)	49'338	48'717
Aktienbasierte Vergütungen				873	873
Veränderung eigene Aktien		(2'900)		1'107	(1'793)
Dividendenausschüttung				(13'405)	(13'405)
Stand 31. Dezember 2010	2'000	(8'471)	(584)	174'739	167'684

Der Anhang zur Konzernrechnung ist Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Konzernrechnung der VZ Holding AG wurde am 25. Februar 2011 vom Verwaltungsrat genehmigt. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 8. April 2011.

Informationen zum Konzern

Die VZ Gruppe umfasst die VZ Holding AG, die 1992 in Zürich gegründet wurde, sowie die konsolidierten Tochtergesellschaften. Die VZ Holding AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft mit Sitz an der Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich.

Als unabhängiger Schweizer Finanzdienstleister spezialisieren wir uns vor allem auf die Pensionierungsplanung, die integrierte Vermögensverwaltung und die Beratung und Betreuung von Unternehmen in allen Fragen des Risk Managements, von Betriebsvorsorgelösungen und übrigen betrieblichen Versicherungen. Wir konzentrieren uns auf vermögende Privatpersonen ab dem 55. Altersjahr sowie auf mittlere und grosse Unternehmen. Unsere Unabhängigkeit ist für uns zentral: Wir vertreiben keine eigenen Finanzprodukte und stehen in keiner Abhängigkeit zu anderen Finanzdienstleistungsanbietern. Unsere Dienstleistungen bieten wir vor allem in der Schweiz, aber auch in Deutschland mit Niederlassungen in Frankfurt und München an.

Die Beratung für Privatkunden umfasst die Bereiche Pensionierungs- und Nachlassplanung, Wohneigentumsfinanzierung, Steuerplanung und Anlageberatung. Die integrierte Vermögensverwaltung für Privatkunden beinhaltet die Bewirtschaftung von Wertpapierportfolios und von Wohnbauhypotheken sowie zusätzliche Dienstleistungen wie Steuerberatung, Kollektivversicherungen und Willensvollstreckung.

Zu unseren Beratungsdienstleistungen für Firmenkunden gehören das Risk Management Consulting sowie die Planung und Optimierung der betrieblichen Vorsorge. Die Verwaltungsleistungen für unsere Firmenkunden umfassen die Versicherungs- und Pensionskassenverwaltung sowie die Anlageberatung für institutionelle Kunden.

Grundlagen/Grundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung/Allgemeine Grundsätze

Der Ausweis der Werte in der Konzernrechnung erfolgt in Schweizer Franken (CHF). Alle im Anhang aufgeführten Beträge sind in Tausend CHF (CHF '000) ausgewiesen und, sofern nicht anders vermerkt, auf den nächsten Tausenderbetrag gerundet.

Die Konzernrechnung der VZ Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des schweizerischen Rechts.

Bei der Erstellung der Konzernrechnung gemäss IFRS muss das Management Schätzungen und Annahmen treffen, die sich auf die Anwendung der Rechnungslegungsstandards sowie die ausgewiesenen Aktiven, Passiven, Erträge und Aufwände auswirken. Die Schätzungen und die damit verbundenen Annahmen basieren auf historischen Erfahrungswerten und auf verschiedenen anderen Faktoren, welche unter den gegebenen Umständen als sinnvoll

betrachtet werden. Deren Resultate bilden die Entscheidungsgrundlage für die Bestimmung der Buchwerte von Aktiven und Passiven, die nicht aus anderen Quellen hervorgehen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die damit verbundenen Annahmen werden laufend geprüft. Die Berichtigung der Schätzungen wird in der Periode, in welcher die Schätzung erneuert wird, vorgenommen. Eine erneute Schätzung kann neben der laufenden auch zukünftige Perioden betreffen.

Entscheiden des Managements bei der Anwendung von IFRS können auf die konsolidierte Jahresrechnung massgebende Auswirkungen haben. Zudem können Schätzungen beim Jahresabschluss zu wesentlichen Korrekturen im Folgejahr führen. Näheres dazu wird im Abschnitt «Schätzungen, Annahmen und Ermessensausübung des Managements» auf Seite 53 beschrieben.

Neue und überarbeitete International Financial Reporting Standards

Die folgenden neuen und überarbeiteten International Financial Reporting Standards wie auch deren Interpretationen werden durch die VZ Gruppe seit dem 1. Januar 2010 angewendet. Sie haben auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital der VZ Gruppe keinen oder keinen wesentlichen Einfluss.

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 2 Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und Klassifizierung von Bezugsrechten
- IAS 39 Risikopositionen, die für das Hedge Accounting qualifizieren

Das IASB und IFRIC haben folgende neuen Standards und Interpretationen erlassen, die zum Bilanzstichtag per 31. Dezember 2010 noch nicht angewendet werden müssen. Diese neuen Standards und Interpretationen haben nach ersten Einschätzungen des Managements keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital der VZ Gruppe.

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 7 Verbesserte Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten
- IFRS 9 Finanzinstrumente
- IAS 12 Latente Steuern: Realisierung der zugrunde liegenden Aktiven
- IAS 24 Nahe stehende Unternehmen und Personen
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRIC 14 Auswirkungen von Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen
- IFRIC 19 Tilgung von Verpflichtungen mit Eigenkapitalinstrumenten

Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

Die Konzernrechnung der VZ Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften wird nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die jährlichen Abschlüsse der VZ Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften jeweils per 31. Dezember. Die Jahresrechnungen der Tochtergesellschaften werden im selben Berichtsjahr mit den gleichen Bilanzierungsgrundsätzen erstellt wie diejenige der Muttergesellschaft. Alle gruppeninternen Bilanzpositionen, Transaktionen, Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne oder Verluste, welche auf gruppeninterne Transaktionen zurückzuführen sind, werden vollständig eliminiert. Alle Tochtergesellschaften werden vollumfänglich ab dem Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle konsolidiert und scheiden an dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Kontrolle verloren geht.

Umrechnung fremder Währungen und Fremdwährungstransaktionen

Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen, welche auch die funktionale Währung der VZ Gruppe ist. Euro (EUR) ist die funktionale Währung der VZ VermögensZentrum GmbH, Deutschland. Zum Jahresende werden die Aktiven und Passiven dieser Tochtergesellschaft in die funktionale Währung der VZ Gruppe zum Bilanzstichtagskurs bewertet. Die Erfolgsrechnung und die Mittelflussrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Kursdifferenzen, die aus diesen unterschiedlichen Wechselkursen resultieren, werden als Währungsumrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital verbucht.

Monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen in einer Fremdwährung werden zum Bilanzstichtagskurs in die funktionale Währung der VZ Gruppe umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte werden zu historischen Kursen bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

Fremdwährungs-
umrechnung

Transaktionen
in Fremdwährung

Aufwendungen und Erträge werden zum Kurs des Transaktionsdatums umgerechnet. Für die VZ Gruppe wurden die nachfolgenden Währungsumrechnungskurse verwendet:

Fremdwährungs- einheit	Jahresendkurse für die Bilanzstichtage per		Durchschnittskurse für die Erfolgs- und Mittelflussrechnung für die Jahre	
	31.12.10	31.12.09	2010	2009
USD	0.9379	1.0297	1.0423	1.0852
EUR	1.2500	1.4834	1.3814	1.5095

Flüssige Mittel in der konsolidierten Mittelflussrechnung

Die flüssigen Mittel in der konsolidierten Mittelflussrechnung bestehen aus Bank- und Postguthaben sowie Callgelder und kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt) abzüglich der Bank- und Postüberzüge.

Segmentinformationen

Ein Geschäftssegment ist ein klar unterscheidbarer Geschäftsbereich der VZ Gruppe, welcher für eine bestimmte Zielgruppe Leistungen erbringt. Diese Geschäftsbereiche unterscheiden sich voneinander auch im Hinblick auf Risiken und Erträge.

Die VZ Gruppe ist unterteilt in zwei Geschäftssegmente, Privatkunden und Firmenkunden, welche durch das Geschäftsmodell der VZ Gruppe bestimmt werden. Beide Geschäftssegmente konzentrieren ihre Hauptaktivitäten auf Beratungsdienstleistungen auf Basis von Stundenhonoraren sowie auf Verwaltungsdienstleistungen, welche volumenbasiert abgerechnet werden. Die zwei Geschäftssegmente bilden die Grundlage der Segmentberichterstattung. Da sich nahezu sämtliche Geschäftsaktivitäten auf die Schweiz konzentrieren und nur ein kleiner Teil der Aktivitäten in Deutschland stattfindet, verzichtet die VZ Gruppe auf eine Segmentberichterstattung nach geografischen Kriterien. Eine geografische Segmentberichterstattung würde keine zusätzlichen zuverlässigen und relevanten Informationen bereitstellen, welche den Leser der Jahresrechnung in seiner wirtschaftlichen Beurteilung beeinflussen könnten.

Nähere Angaben dazu sind auf den Seiten 54 und 55 zu finden.

Finanzinstrumente (allgemeine Informationen)

Erstmalige
Erfassung

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden am Transaktionstag in der Bilanz berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung wird ein Finanzinstrument resp. eine finanzielle Schuld gemäss den Kriterien von IAS 39 einer entsprechenden Kategorie zugeordnet und zum Fair Value des erbrachten resp. erhaltenen Gegenwerts inkl. direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Bei Handelsbeständen und anderen Finanzinstrumenten zum Fair Value werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst (siehe Abschnitt «Finanzinstrumente» auf den Seiten 85 bis 87).

Bestimmung
des Fair Value

Die Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten basiert nach der erstmaligen Erfassung auf notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern, soweit das Finanzinstrument an einem aktiven Markt gehandelt wird. Bei den übrigen Finanzinstrumenten wird der Fair Value ausschliesslich mittels allgemein anerkannten Bewertungsmodellen, welche sich auf am Markt beobachtbarer Inputparameter abstützen, festgelegt. Die Angemessenheit der Bewertung wird in diesen Fällen durch klar definierte Methoden und Prozesse sowie unabhängige Kontrollen sichergestellt.

Wertminderung von
Finanzinstrumenten

Die VZ Gruppe beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines Finanzinstruments vorliegt.

Ausbuchung

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Vergütungen aus den Finanzinstrumenten ablaufen oder übertragen werden sowie die Gruppe alle wesentlichen Risiken und Vergütungsansprüche aus dem Beteiligungsverhältnis transferiert hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzinstrumente (Angaben zu den Bilanzpositionen)

Handelsbestände und andere Finanzinstrumente zu Fair Value	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden unter «Wertschriften» zum Fair Value bilanziert. Gewinne und Verluste aus Veräusserungen und Rückzahlungen, Zins- und Dividendenerfolg sowie Veränderungen des Fair Value werden in der Erfolgsrechnung erfasst.
Zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte	Die VZ Gruppe hält per Bilanzstichtag 31.12.2010 keine zur Veräusserung verfügbare finanziellen Vermögenswerte «Available-for-Sale».
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlage	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen «Held-to-Maturity» werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Eine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlage wird als wertgemindert eingestuft, wenn es wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringlich ist. Ursachen für eine Wertminderung können einzelne Gegenparteien betreffen oder länderspezifischer Natur sein. Wenn eine Wertminderung eintritt, wird der Buchwert erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag reduziert. Die VZ Gruppe musste bis zum Bilanzstichtag per 31.12.2010 keine Wertberichtigungen oder Ausbuchungen vornehmen. Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und unter «Bankertrag» ausgewiesen.
Gewährte Ausleihungen	<p>Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter «Ausleihungen» und ist unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich allfälliger Einzelwertberichtigungen für Kreditrisiken bilanziert. Aufgrund der Grösse und Struktur des Kreditportfolios sowie der Politik der VZ Gruppe werden Kredite grundsätzlich nur auf gedeckter Basis bzw. nur an Gegenparteien mit sehr hoher Bonität gewährt. Für Kreditrisiken werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Eine Ausleihung wird als wertgemindert erachtet, wenn es wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringlich ist. Eine Wertminderung wird unter «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» verbucht. Eine Wertminderung entspricht der Differenz zwischen dem Barwert und dem Barwert des voraussichtlich einbringlichen Betrags. Der Barwert wird ermittelt unter Berücksichtigung des Gegenparteiensrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Wertminderung können einzelne Gegenparteien betreffen oder länderspezifischer Natur sein. Eine Ausbuchung erfolgt in der Regel im Zeitpunkt, in welchem ein Rechtstitel den Abschluss der Verwertungsverfahren bestätigt. Die VZ Gruppe musste bis zum Bilanzstichtag per 31.12.2010 keine Wertberichtigungen oder Ausbuchungen vornehmen.</p> <p>Zinserträge auf nicht überfälligen Ausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Erfolgsrechnung unter «Bankertrag» ausgewiesen.</p> <p>Weiterhin werden durch die HypothekenZentrum AG Hypothekarforderungen an Dritte, sogenannte Risk Carrier, verkauft. Risiken im Zusammenhang mit diesen Hypothekarforderungen werden vollständig auf den Risk Carrier übertragen und deshalb bei der HypothekenZentrum AG nicht bilanziert. Seit Herbst 2008 fungiert die VZ Depotbank als zusätzlicher Risk Carrier. Bei der HypothekenZentrum AG verbleiben die Servicing-Dienstleistungen wie beispielsweise die Kundenbetreuung und das Zinsinkasso.</p>

Flüssige Mittel	Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Bank- und Postguthaben sowie Callgelder und kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt). Bei Forderungen gegenüber Banken auf Sicht ohne festes Fälligkeitsdatum entspricht der am Bilanzstichtag zahlbare Betrag dem Fair Value.
Kurzfristige Geldanlagen	Die kurzfristigen Geldanlagen umfassen Festgeldanlagen bei Banken sowie Zwischenfinanzierungen für Hypothekarkunden. Alle Positionen beinhalten Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt).
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden handelt es sich um Sichteinlagen und Festgelder von Kunden. Bei Sichteinlagen ohne festes Fälligkeitsdatum entspricht der am Bilanzstichtag zahlbare Betrag dem Fair Value.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet und aktiviert. Dabei werden die Unterhaltskosten nicht berücksichtigt und die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen abgezogen. Die Wiederbeschaffung von Teilen der Sachanlagen werden zu Beschaffungskosten aktiviert, sofern sie die Aktivierungskriterien erfüllen.

Die Sachanlagen werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird regelmässig überprüft, um sicherzustellen, dass der Verkehrswert nicht wesentlich unter dem Buchwert liegt.

Die Sachanlagen werden ausgebucht, falls diese verkauft werden oder kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Ein allfälliger aus der Ausbuchung resultierender Gewinn oder Verlust (berechnet aus der Differenz zwischen dem Nettoverkaufswert und dem Buchwert) wird erfolgswirksam im Transaktionsjahr verbucht.

Die verbleibenden Restbuchwerte, deren Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethoden werden jährlich geprüft und wenn angebracht per Ende des jeweiligen Geschäftsjahres angepasst.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen umfassen einerseits Business set-up Kosten von Drittanbietern für Software-Lösungen, welche im Zusammenhang mit dem Aufbau der VZ Depotbank gekauft wurden. Andererseits umfassen die immateriellen Anlagen Softwareinvestitionen und Lizenzen. Diese Kosten werden als immaterielle Anlagen aktiviert, sofern sie die Aktivierungskriterien erfüllen (Abgrenzbarkeit, Kontrolle, wahrscheinlicher zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen, Zuverlässigkeit der Kostenschätzung) und werden abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen zum Buchwert geführt.

Wertminderungen von Sach- und immateriellen Anlagen

Die Werthaltigkeit von Sach- und immateriellen Anlagen wird immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen die Buchwerte als un gerechtfertigt hoch erscheinen. Falls der Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt, wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Der Wert dieser Wertberichtigung besteht aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem höheren der folgenden Werte: Marktwert

abzüglich der Verkaufskosten oder Nutzwert. Allfällige Aufwertungen zu einem späteren Zeitpunkt werden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Positionen «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen» und «übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Gruppe infolge eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung (gesetzlich oder faktisch) hat, es wahrscheinlich ist, dass ein Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung erfolgt und eine zuverlässige Schätzung bezüglich Höhe der Verpflichtung abgegeben werden kann. Der mit den Rückstellungen verbundene Aufwand wird in der Erfolgsrechnung netto unter Berücksichtigung von Rückerstattungen erfasst.

Erfassung von Erträgen

Die Erträge aus Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode der Leistungserbringung erfasst. Laufende Verwaltungs- und Honorarerträge werden auftragsbasiert nach Massgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäftes am Bilanzstichtag verbucht.

Die leistungsabhängigen Erträge werden nur dann verbucht, wenn die vertraglich festgesetzten Messkriterien erfüllt sind. Es werden keine Erträge verbucht, wenn erhebliche Unsicherheiten bezüglich der Zahlungsfähigkeit der Gegenpartei bestehen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis umfasst die Positionen Zinserträge, Zinsaufwendungen, Erträge auf Finanzanlagen, Gewinne und Verluste aus Fremdwährungs- und Wertschriftentransaktionen sowie Bankspesen und Kreditkommissionen. Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungstransaktionen werden zum Tageskurs ermittelt. Zinsertrag und Zinsaufwand werden erfolgswirksam und periodengerecht ausgewiesen. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 66 zu finden.

Das Zinsergebnis der VZ Depotbank entsteht aus operativer Tätigkeit. Deshalb werden die Zinserträge und -aufwände der VZ Depotbank unter Bankerträge und nicht im Finanzergebnis ausgewiesen.

Ertragssteuern

Steuerverpflichtungen und Steuerforderungen der laufenden und früheren Rechnungsperioden werden aufgrund der zu erwartenden Steuerzahlungen resp. Steuerrückvergütungen festgelegt. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze des Bilanzstichtages verwendet, welche rechtskräftig sind oder mit grösster Wahrscheinlichkeit rechtskräftig werden.

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand der Rechnungsperiode belastet, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Guthaben resp. Verpflichtungen aus laufenden Gewinnsteuern werden in der Bilanz als Steuerforderungen, resp. -verpflichtungen ausgewiesen. Steuereffekte aus zeitlich begrenzten Bewertungsunterschieden zwischen den

in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Passiven und deren entsprechenden Steuerwerten werden in der Bilanz als «Latente Steuerforderungen» resp. «Latente Steuerverpflichtungen» ausgewiesen. Latente Steuerforderungen aus zeitlich begrenzten Bewertungsunterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede resp. Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den voraussichtlich geltenden Steuersätzen berechnet, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Leasing Verträge

Leasing-Verträge, bei denen ein grosser Teil der Risiken und Rechte aus dem Eigentumsverhältnis beim Leasinggeber liegen, werden als Operating-Leasing-Verträge klassiert. Zahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen werden während der Leasing-Dauer linear der Erfolgsrechnung belastet. Die VZ Gruppe ist verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Büroräumlichkeiten und Büroeinrichtungen eingegangen. Es bestehen keine Finanz-Leasing-Verträge.

Eigene Aktien

Von der Gruppe gehaltene Aktien der VZ Holding AG gelten als eigene Aktien und werden zum gewichteten Durchschnittsanschaffungswert vom Eigenkapital abgezogen. Veränderungen des Fair Value werden nicht erfasst. Bei Verkäufen von eigenen Aktien wird die FIFO-Methode (first in first out) angewendet. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und dem entsprechenden Anschaffungswert wird unter den Reserven ausgewiesen.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Kadermitarbeiter eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (so genannte Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Diese aktienbasierte Vergütung erfolgte erstmals im Jahr 2008.

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Mit dem Kaderbeteiligungsplan werden zusätzlich Aktienoptionen an Kadermitarbeitende gewährt. Der erste Gewährungszeitpunkt war im Jahr 2008. Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells (Binomial-Modell) ermittelt. Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (so genannter Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeitende unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungs-

zeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Werden die Bedingungen einer Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente geändert, so werden Aufwendungen mindestens in der Höhe erfasst, in der sie angefallen wären, wenn die Vertragsbedingungen nicht geändert worden wären. Das Unternehmen erfasst ausserdem die Auswirkungen von Änderungen zum Zeitpunkt der Anpassung. Zum Beispiel Änderungen, die den gesamten beizulegenden Zeitwert der aktienbasierten Vergütungsvereinbarung erhöhen oder einen anderen Nutzen für den Arbeitnehmer bedeuten. Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Wird die annullierte Vereinbarung jedoch durch eine neue Vereinbarung ersetzt und wird die neue Vereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die annullierte Vereinbarung deklariert, wird die annullierte und die neue Vereinbarung wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie berücksichtigt, indem die gewichtete Anzahl Aktien aufgrund der ausstehenden Optionen aus dem Kaderbeteiligungsplan angepasst wird.

Nähere Angaben zum Kaderbeteiligungsplan sind auf Seite 81 zu finden.

Vorsorgeeinrichtungen

Die VZ Gruppe unterhält drei verschiedenartige Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden. Die Vorsorgepläne werden durch Zahlungen an Sammelstiftungen oder Versicherungsgesellschaften finanziert. Die VZ Gruppe unterhält beitragsorientierte Vorsorgepläne sowie einen leistungsorientierten Vorsorgeplan gemäss den Kriterien von IAS 19.

Für die beitragsorientierten Vorsorgepläne leistet die VZ Gruppe Beiträge an eine Sammelstiftung oder an eine Versicherungsgesellschaft. Ausser der Bezahlung der Prämie bestehen keine weiteren Zahlungsverpflichtungen für die VZ Gruppe. Die Beitragszahlungen werden als Aufwand für berufliche Vorsorge bei Fälligkeit ausgewiesen. Im Voraus bezahlte Beitragszahlungen werden aktiviert, sofern ein wirtschaftlicher Nutzen in Form von Rückerstattungen oder Minderung zukünftiger Beitragszahlungen besteht.

Die der VZ Gruppe aus dem leistungsorientierten Vorsorgeplan entstehenden Verpflichtungen werden von Versicherungsmathematikern mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bestimmt. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag verbucht, wenn die kumulierten, noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Plans am Ende des vorhergehenden Berichtsjahres 10% des jeweils höheren Betrags vom Barwert der Verpflichtungen aus dem leistungsorientierten Vorsorgeplan bzw. vom Marktwert der Vermögenswerte desselben zu diesem Zeitpunkt überschreiten. Diese Gewinne oder Verluste werden dann anteilmässig über die erwartete durchschnittliche restliche Beschäftigungsdauer der an diesen Plänen beteiligten Mitarbeitenden verbucht. Rückzahlungen oder Überdeckungen werden nur insoweit aktiviert, wie das Unternehmen durch mögliche Minderungen künftiger Beitragszahlungen oder Rückerstattungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat.

Schätzungen, Annahmen und Ermessensausübung des Managements

Schätzungen und Beurteilungen werden kontinuierlich analysiert und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, welche den Umständen entsprechend sinnvolle Zukunftserwartungen beinhalten. Die VZ Gruppe führt Schätzungen und Annahmen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse durch und beurteilt diese nach den bestehenden Bilanzierungsgrundsätzen. Definitionsgemäss stimmen die Schätzungen und Annahmen selten mit den effektiven Resultaten genau überein. Schätzungen und Annahmen, welche sich wesentlich auf die Aktiven und Passiven des folgenden Geschäftsjahres auswirken können oder solche, bei welchen die Anwendung der Bilanzierungsgrundsätze im Wesentlichen auf Schätzungen basieren, werden nachstehend erläutert.

Einkommenssteuern und latente Ertragssteuern

Die VZ Gruppe und ihre Tochtergesellschaften unterliegen der Einkommenssteuerpflicht. Die per Bilanzstichtag ausgewiesenen laufenden Steueransprüche und Steuerschulden sowie der für die Berichtsperiode resultierende laufende Steueraufwand beruhen teilweise auf Schätzungen und Annahmen und können daher von den durch die Steuerbehörden in der Zukunft festgelegten Beträgen abweichen.

Latente Steuern werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, welche mit den Verlustvorträgen verrechnet werden können.

Nähere Angaben dazu sind auf den Seiten 50 und 51 zu finden.

Rückstellungen

Bei der Festsetzung des Rückstellungsbetrages gelangen die bestmöglichen Schätzungen und Annahmen per Bilanzstichtag zur Anwendung.

Die Rückstellungen werden jeweils per Bilanzstichtag geprüft und an die aktuellen bestmöglichen Schätzungen angepasst.

Nähere Angaben dazu sind auf Seite 50 zu finden.

Kaderbeteiligungsplan

Für die Bestimmung der Kosten der Optionen aus dem Kaderbeteiligungsplan muss die Wahrscheinlichkeit eines vorzeitigen Austritts von Mitarbeitenden basierend auf den aktuellen Entwicklungen und Gegebenheiten regelmässig neu geschätzt werden.

Nähere Angaben dazu sind auf Seite 81 zu finden.

Pläne der beruflichen Vorsorge

Die Kosten des leistungsorientierten Plans der beruflichen Vorsorge werden aufgrund von versicherungsmathematischen Bewertungen festgelegt. Die versicherungsmathematischen Bewertungen umfassen Annahmen bezüglich des Abzinsungsfaktors, erwarteter Gesamtkapitalrendite, zukünftiger Gehaltserhöhungen, Sterblichkeitsraten sowie zukünftiger Rentenerhöhungen. Aufgrund der Langfristigkeit der Vorsorgepläne sind diese Schätzungen mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet.

Nähere Angaben dazu sind auf der linken Seite zu finden.

Ertragsabgrenzungen

Die VZ Gruppe hat die Erfassung und die Zusammensetzung der Erträge auf den Seiten 50 und 64 beschrieben. Obwohl die Erfassungsgrundsätze konsistent angewandt werden, gibt es einen Ermessensspielraum bei der Berechnung von gewissen Ertragsabgrenzungen.

Segmentberichterstattung

Im Einklang mit den Erfordernissen von IFRS 8 basiert die Segmentberichterstattung auf der Sichtweise, wie das Management die Performance der Segmente beurteilt. Die VZ Gruppe unterscheidet zwischen den Segmenten Privatkunden und Firmenkunden.

Privatkundensegment

Das Privatkundensegment umfasst Beratungs- und Verwaltungsdienstleistungen. Die Beratung für Privatkunden umfasst die Bereiche Pensionierungs- und Nachlassplanung, Wohneigentumsfinanzierung, Steuerplanung und Anlageberatung. Die integrierte Vermögensverwaltung für Privatkunden beinhaltet die Bewirtschaftung von Wertschriftenportfolios und von Wohnbauhypotheken sowie zusätzliche Dienstleistungen wie Steuerberatung, Kollektivversicherungen und Willensvollstreckung.

Firmenkundensegment

Das Firmenkundensegment fokussiert sich auf die Beratung von Versicherungs- und Vorsorgelösungen, die Verwaltung von Versicherungsportfolios und die Geschäftsführung von Pensionskassen. Es werden national und international tätige Firmenkunden beraten.

Da nur ein kleiner Teil der Aktivitäten in Deutschland stattfindet, verzichtet die VZ Gruppe auf eine Segmentberichterstattung nach geografischen Kriterien.

Ein Grossteil der Erträge und Aufwendungen können direkt den beiden Segmenten zugeordnet werden. Kosten und Erträge von zentralen Funktionen sowie auch von Konsolidierungsbuchungen werden je nach Kosten- und Ertragsart nach spezifischen Schlüsseln den beiden Segmenten zugeordnet.

CHF '000	Privatkunden		Firmenkunden		Total	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Honorarertrag	13'535	11'119	1'241	1'373	14'776	12'492
Verwaltungsertrag	87'518	70'972	11'287	10'759	98'805	81'731
Bankertrag	18'797	15'242	0	0	18'797	15'242
Übriger Betriebsertrag	501	634	1	1	502	635
Total Betriebsertrag	120'351	97'967	12'529	12'133	132'880	110'100
Personalaufwand	(43'021)	(37'470)	(8'555)	(7'683)	(51'576)	(45'153)
Übriger Betriebsaufwand	(15'954)	(14'691)	(1'614)	(1'469)	(17'568)	(16'160)
Total Betriebsaufwand	(58'975)	(52'161)	(10'169)	(9'152)	(69'144)	(61'313)
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen	61'376	45'806	2'360	2'981	63'736	48'787
Abschreibungen	(2'114)	(1'975)	(269)	(337)	(2'383)	(2'312)
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	59'262	43'831	2'091	2'644	61'353	46'475
Finanzaufwand					(531)	(258)
Finanzertrag					177	170
Finanzergebnis					(354)	(88)
Gewinn vor Steuern					60'999	46'387
Gewinnsteuern					(11'661)	(8'776)
Reingewinn					49'338	37'611

Zusätzliche Angaben

CHF '000	Privatkunden		Firmenkunden		Total	
	31.12.10	31.12.09	31.12.10	31.12.09	31.12.10	31.12.09
Zugänge von Sach- und immateriellen Anlagen	2'716	947	344	194	3'060	1'141
Sach- und immaterielle Anlagen pro Segment	6'278	5'610	946	958	7'224	6'568

Zu den Bilanzstichtagen bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Banken.

CHF Mio.

Assets under Management	7'758	6'717			7'758	6'717
Verwaltete Versicherungsprämien p.a.			266	252	266	252

Assets under Management beinhalten: Wertschriftenportfolios mit einem Vermögensverwaltungsmandat, Depotführungsaufträge ohne Verwaltungsmandat, reine Bankeinlagen bei der VZ Depotbank sowie Hypotheken mit einem Hypothekenverwaltungsmandat inklusive Hypotheken, welche vertraglich abgeschlossen jedoch noch nicht refinanziert wurden. Die Wertschriftenportfolios mit einem Vermögensverwaltungsmandat betragen CHF 5,413 Mrd. (2009: CHF 4,752 Mrd.). Die verwalteten Versicherungsprämien beinhalten die total jährlichen Prämieingelder unserer Kunden, welche wir im Mandatsverhältnis verwalten.

Risikomanagement

Der gute Ruf bei Kunden, Investoren, Geldgebern, Behörden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit ist das wertvollste Kapital der VZ Gruppe. Ein wirkungsvolles Risikomanagement trägt wesentlich dazu bei, dass dieser Ruf keinen Schaden nimmt. Die korrekte Einschätzung und Überwachung aller wichtigen Risiken ist deshalb entscheidend für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens.

Das Risikoüberwachungssystem der VZ Gruppe erfüllt die Anforderungen der anwendbaren Rechtsordnungen. Mit seinen Richtlinien und Vorgehensweisen stellt dieses System sicher, dass die Geschäftsleitung die Risiken der VZ Gruppe konsistent erkennen und überwachen kann. Die Hauptverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat, der die allgemeinen Richtlinien für die gesamte VZ Gruppe festlegt. Die Geschäfte der VZ Gruppe bringen vor allem operationelle Risiken mit sich. In geringerem Ausmass ist das Unternehmen auch gewissen Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und Compliance-Risiken ausgesetzt.

Organisation des Risikomanagements

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Richtlinien und die Organisation des Risikomanagements. Für diese Aufgabe hat sie ein Risk Management & Compliance Committee gebildet, das sich hauptsächlich aus Mitgliedern der Geschäftsleitung zusammensetzt. Das operationelle Risikomanagement überwacht die Arbeitsprozesse und EDV-Systeme, während das rechtlich/regulatorische Risikomanagement die Risiken im Zusammenhang mit Vertrags- und Mandatsverhältnissen sowie die Einhaltung der Compliance-Anforderungen behandelt. Das operationelle und das rechtlich/regulatorische Risikomanagement sind Bestandteile des internen Kontrollsystems.

Operationelles Risikomanagement

Operationelle Risiken umfassen die Gefahr von Verlusten, die durch Versagen von Geschäftsprozessen, Systemen und Menschen oder durch externe Ereignisse eintreten können. Das Risikomanagement stellt die Einhaltung der Richtlinien in allen Arbeitsabläufen sicher. Organisatorische Massnahmen wie Automatisierung, interne Kontroll- und Sicherheitssysteme, schriftliche Richtlinien und allgemeine Techniken zur Schadenminderung begrenzen die operationellen Risiken zusätzlich.

Rechtlich/regulatorisches Risikomanagement

Das rechtlich/regulatorische Risikomanagement minimiert das sogenannte Compliance-Risiko. Darunter fallen gerichtliche oder behördliche Sanktionen, finanzielle Verluste oder Rufschädigungen, die auf die Nichteinhaltung von Vorschriften zurückgehen. Für die VZ Gruppe gehören dazu neben ihren eigenen Verhaltensregeln und Vorschriften insbesondere finanzmarktrechtliche Gesetze und Erlasse sowie die Vorschriften im Rahmen der Selbstregulierung.

Ausfall-, Markt-, Liquidität- und Finanzierungsrisiken

Die Ausfall-, Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken der VZ Gruppe ergeben sich einerseits aus ihren Forderungen und Geldanlagen, andererseits aus den Verbindlichkeiten gegenüber ihren Kunden. Die Finanzanlagenpolitik der VZ Gruppe dient in erster Linie dazu, das Konzentrationsrisiko zu reduzieren. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung stellen die Minimierung der Risiken gegenüber kurzfristigen Ertragschancen in den Vordergrund.

In den folgenden Abschnitten sind diese Risiken sowie die internen Prozesse zu ihrer Messung, Überwachung und Steuerung beschrieben.

Ausfallrisiken

Verluste können entstehen, wenn eine Gegenpartei ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt. Diese Gefahr heisst Ausfallrisiko.

Die grössten Ausfallrisiken der VZ Gruppe sind die Gegenparteien der VZ Depotbank, insbesondere andere Banken. Um dieses Risiko zu verringern, investiert die VZ Depotbank in Schweizer Wohnbauhypotheken mit sehr guter Bonität und geringem Ausfallrisiko und hat 2009 mit dem Aufbau eines Obligationenportfolios begonnen. Die VZ Depotbank betreibt kein traditionelles Kreditgeschäft.

Die VZ Depotbank kontrolliert laufend die Gegenparteierrisiken, die sich aus Sichtguthaben und Festgeldanlagen bei anderen Banken, aus Hypothekarausleihungen und Obligationen ergeben. Dazu bewertet sie Zusammensetzung und Qualität der Gegenparteien und legt Obergrenzen fest. Diese Gegenpartei-Limiten werden regelmässig vom Verwaltungsrat der VZ Depotbank beurteilt und verabschiedet. Die Leitung der VZ Depotbank meldet Limitenüberschreitungen unverzüglich dem Verwaltungsrat der VZ Depotbank und schlägt geeignete Massnahmen zur Risikominderung vor.

Seit der Finanzmarkt- und Schuldenkrise haben die Ausfallrisiken markant zugenommen, selbst bei Banken und Staaten, die vor der Krise als solid galten. Der Verwaltungsrat der VZ Depotbank schränkte die Gegenparteien frühzeitig ein. In Frage kommen nur noch Banken und Staaten, die in der aktuellen Lage über eine hohe Bonität verfügen. Auch die Höchstbeträge für Anlagen und die maximalen Laufzeiten wurden als Folge der Krise herabgesetzt.

Alle Gegenparteien der VZ Depotbank sind von den internationalen Ratingagenturen Standard & Poor's oder Moody's mindestens mit A bewertet. Bei den Gegenparteien ohne Rating handelt es sich um Wohnbauhypotheken oder um Schweizer Banken, die über ein gleichwertiges nationales Rating verfügen.

Die Tabelle auf der folgenden Seite umfasst alle Geldanlagen der VZ Gruppe. Der Totalbetrag entspricht demzufolge dem maximalen Ausfallrisiko. Weil die Hypothekenausleihungen grundpfandgesichert sind, reduziert sich das effektive Ausfallrisiko entsprechend. Die Konzentrationsrisiken beziehen sich in erster Linie auf die Geldanlagen der

Rating-Tabelle Finanzinstrumente

CHF '000

	Staats- garantie	AAA	AA	A	ohne Rating	Total
2010 <i>Stand des Ratings: 31.12.2010</i>						
Flüssige Mittel						
Sichtguthaben	13'014		212	68'347	1'323	82'896
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)		12'189	39'250	113'438	10'000	174'877
Kurzfristige Geldanlagen						
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)		27'250	35'000	37'000	21'000	120'250
Zwischenfinanzierung für Hypotheken					4'378	4'378
Finanzanlagen						
Hypothekarausleihungen					326'364	326'364
Obligationen		35'895	34'010	22'336		92'241
übrige Finanzanlagen					172	172
Verbindlichkeiten ggü. Kunden						(654'432)
Total	13'014	75'334	108'472	241'121	363'237	146'746
2009 <i>Stand des Ratings: 31.12.2009</i>						
Flüssige Mittel						
Sichtguthaben	5'021			55'135	23	60'179
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	105'409	29'921	29'833	133'732	5'000	303'895
Kurzfristige Geldanlagen						
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	15'000	12'417	10'000	80'148	50'000	167'565
Zwischenfinanzierung für Hypotheken					530	530
Finanzanlagen						
Hypothekarausleihungen					235'521	235'521
Obligationen	5'879	24'458	31'502	14'630		76'469
übrige Finanzanlagen					243	243
Verbindlichkeiten ggü. Kunden						(725'425)
Total	131'309	66'796	71'335	283'645	291'317	118'977

VZ Depotbank bei anderen Banken. Diese Risiken werden im Rahmen der Gegenpartei-Limiten und der bankengesetzlichen Bestimmungen über die Risikoverteilung (Art. 83ff ERV) begrenzt und laufend überwacht. Die Länderrisiken werden ebenfalls im Rahmen der Gegenpartei-Limiten überwacht.

Ein kleines Ausfallrisiko besteht zudem darin, dass Kunden der VZ Depotbank ihr Konto kurzfristig überziehen. Die gesamten Forderungen verteilen sich jedoch auf eine grosse Anzahl Kunden mit relativ geringen Einzelbeträgen. Kurzfristige Kontoüberschreitungen überwacht die VZ Depotbank wöchentlich.

Am Bilanzstichtag gab es keine überfälligen Finanzanlagen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den ausgewiesenen Buchwerten. Es besteht kein Wertberichtigungsbedarf.

Marktrisiken

Verluste können entstehen, wenn sich Marktpreise wie Zinsen, Aktien- oder Wechselkurse, Edelmetall- oder Rohstoffpreise ändern. Diese Gefahr heisst Marktrisiko.

Kurs- und Marktliquiditätsrisiken

Kursrisiken bilden die Preisschwankungen handelbarer Aktiven oder derivativer Finanzinstrumente ab. Handelbare Aktiven und derivative Finanzinstrumente, für die kein repräsentativer Markt existiert, sind zudem einem Illiquiditätsrisiko ausgesetzt.

Weil die VZ Depotbank keinen Eigenhandel betreibt, trägt sie kein Kurs- und Illiquiditätsrisiko auf Eigenbeständen. In Ausnahmefällen kann sie vorübergehend Restpositionen halten, die aus der Abwicklung von Kundentransaktionen entstehen. Diese Beträge sind jedoch unbedeutend.

Unter Finanzanlagen werden vor allem Wohnbauhypotheken und Obligationen der VZ Depotbank ausgewiesen. Sie unterliegen keinem Kurs- und Liquiditätsrisiko, weil sie bis zum Verfall gehalten werden und daher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind. Die Hypothekenausleihungen können bei Bedarf weiterverkauft werden. Das Kursrisiko beim Verkauf dieser Einzelforderungen ist im Vergleich zum Gesamtrisiko unbedeutend.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich dort, wo die Zinsanpassungsfristen der Aktiven nicht mit jenen der Passiven übereinstimmen. Dies betrifft vor allem zinstragende Aktivpositionen mit längeren Laufzeiten, die mit kurzfristigen Verbindlichkeiten finanziert werden. Falls die kurzfristigen Zinsen steigen, muss die VZ Depotbank aufgrund der unterschiedlichen Fristen eine tiefere Marge in Kauf nehmen.

Die Geschäfte der VZ Depotbank bringen nur geringe Zinsrisiken mit sich. Die VZ Depotbank kann die Kundenzinsen (Passivzinsen) jederzeit der Marktentwicklung anpassen. Ein Teil der Kundengelder ist auf Sicht angelegt. Die Restlaufzeit der Anlagen im Geldmarkt ist überwiegend kürzer als 90 Tage. Bei den Wohnbauhypotheken entspricht die durchschnittliche Zinsbindungsfrist rund 2,0 Jahre (2009: 1,25 Jahre), bei den Obligationen rund 2,33 Jahre (2009: 2,5 Jahre).

Das Zinsänderungsrisiko des Gesamtportfolios wird anhand der Duration kontrolliert. Weitere Sensitivitätsanalysen sind nicht notwendig, weil das Risiko unbedeutend ist.

Währungsrisiken

Unter Währungsrisiko versteht man Verluste, die aufgrund der ungewissen Wechselkursentwicklung entstehen können.

Die VZ Depotbank trägt kaum Währungsrisiken. Devisengeschäfte für Kunden werden in der Regel betragsgenau umgesetzt. Für die VZ Gruppe können Fremdwährungsbestände aus dem Cash Flow entstehen. Bei der VZ Depotbank sind das insbesondere der Spread bei Devisengeschäften, Zinszahlungen und Transaktionsgebühren in fremder Währung. Die Bestände werden laufend überwacht und in Schweizerfranken umgewandelt. Weitere Sensitivitätsanalysen sind nicht nötig, da das Währungsrisiko kaum ins Gewicht fällt.

Währungs-Tabelle Finanzinstrumente

CHF '000

	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
2010					
Flüssige Mittel					
Sichtguthaben	58'265	6'648	5'373	12'610	82'896
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	123'000	42'498	9'379		174'877
Kurzfristige Geldanlagen					
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	114'000	6'250			120'250
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	4'378				4'378
Finanzanlagen					
Hypothekarausleihungen	326'364				326'364
Obligationen	92'241				92'241
übrige Finanzanlagen	172				172
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	(575'325)	(52'316)	(14'193)	(12'598)	(654'432)
Total	143'095	3'080	559	12	146'746
2009					
Flüssige Mittel					
Sichtguthaben	49'753	4'741	1'681	4'004	60'179
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	135'000	74'167	94'728		303'895
Kurzfristige Geldanlagen					
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	155'000	7'417	5'148		167'565
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	530				530
Finanzanlagen					
Hypothekarausleihungen	235'521				235'521
Obligationen	76'469				76'469
übrige Finanzanlagen	243				243
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	(535'501)	(84'385)	(101'538)	(4'001)	(725'425)
Total	117'015	1'940	19	3	118'977

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Unternehmen kommen in Liquiditäts- oder Refinanzierungsprobleme, wenn sie ihre laufenden Verpflichtungen nicht mehr erfüllen oder ihre Vermögenswerte nicht mehr zu einem angemessenen Preis finanzieren können. Diese Gefahren heissen Liquiditäts- bzw. Refinanzierungsrisiko.

Refinanzierungs-
risiken

Der Konzern trägt kaum Refinanzierungsrisiken im herkömmlichen Sinn. Weil der überwiegende Teil der Kundengelder und der eigenen Mittel auf Sicht oder in kurz- bis mittelfristigen Anlagen investiert ist, gibt es praktisch keine Fristentransformation.

Laufzeiten-Tabelle (Restlaufzeiten) Finanzinstrumente

CHF '000

	Sicht	0 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
2010						
Flüssige Mittel						
Sichtguthaben	82'896					82'896
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)		174'877				174'877
Kurzfristige Geldanlagen						
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)		58'000	62'250			120'250
Zwischenfinanzierung für Hypotheken		4'378				4'378
Finanzanlagen						
Hypothekarausleihungen		6'692	36'278	212'428	70'966	326'364
Obligationen		3'251	19'016	62'380	7'594	92'241
übrige Finanzanlagen		172				172
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	(645'558)	(8'874)				(654'432)
Total	(562'662)	238'496	117'544	274'808	78'560	146'746
2009						
Flüssige Mittel						
Sichtguthaben	60'179					60'179
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)		303'895				303'895
Kurzfristige Geldanlagen						
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)			167'565			167'565
Zwischenfinanzierung für Hypotheken		530				530
Finanzanlagen						
Hypothekarausleihungen		4'485	24'325	171'795	34'916	235'521
Obligationen			11'478	60'496	4'495	76'469
übrige Finanzanlagen		243				243
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	(725'425)					(725'425)
Total	(665'246)	309'153	203'368	232'291	39'411	118'977

Liquiditätsrisiken

Der Cash Flow der VZ Gruppe sorgt für ausreichende Liquidität. Die Anlage der Liquidität erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Treasuries der VZ Depotbank.

Die VZ Depotbank überwacht ihre Liquiditätsrisiken anhand der gesetzlichen Risikomesszahlen. Sie befolgt sowohl die Anforderungen an die Mindestreserven (Art. 12ff der Nationalbankverordnung) als auch die Bestimmungen zur Gesamliquidität (Art. 16ff der Bankenverordnung). Im Berichtsjahr hat die VZ Depotbank die gesetzlichen Anforderungen ausnahmslos erfüllt.

Tabelle In- und Ausland Finanzinstrumente

CHF '000

	Inland	Ausland	Total
2010			
Flüssige Mittel			
Sichtguthaben	80'873	2'023	82'896
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	37'189	137'688	174'877
Kurzfristige Geldanlagen			
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	120'250		120'250
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	4'378		4'378
Finanzanlagen			
Hypothekarausleihungen	326'364		326'364
Obligationen	8'897	83'344	92'241
übrige Finanzanlagen	166	6	172
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(647'774)	(6'658)	(654'432)
Total	(69'657)	216'403	146'746
2009			
Flüssige Mittel			
Sichtguthaben	58'771	1'408	60'179
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	111'403	192'492	303'895
Kurzfristige Geldanlagen			
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	127'565	40'000	167'565
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	530		530
Finanzanlagen			
Hypothekarausleihungen	235'521		235'521
Obligationen	8'519	67'950	76'469
übrige Finanzanlagen	214	29	243
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(720'738)	(4'687)	(725'425)
Total	(178'215)	297'192	118'977

Bankregulatorische Angaben zu den Eigenmitteln

Mit der VZ Depotbank untersteht die gesamte VZ Gruppe als Finanzdienstleistungskonzern der Überwachung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Damit muss die VZ Gruppe auch die bankengesetzlichen Eigenmittelvorschriften und die Offenlegungsanforderungen erfüllen. In Bezug auf die Eigenmittel verfolgt die VZ Gruppe das Ziel, nicht nur die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen jederzeit zu erfüllen, sondern darüber hinaus durch eine solide Kapitalstruktur künftiges Wachstum uneingeschränkt zu ermöglichen.

Als eigenständige juristische Einheit muss die VZ Depotbank die Anforderungen der FINMA ebenfalls erfüllen. Am Bilanzstichtag verfügte sie über ein Aktienkapital von 30 Millionen Franken sowie 45 Millionen Franken an Reserven. Zusätzlich gewährte ihr die VZ Holding AG ein nachrangiges Darlehen von weiteren 30 Millionen Franken, womit sich ihre anrechenbaren Eigenmittel um diesen Betrag auf 105 Millionen Franken erhöhen.

Die folgenden Angaben zu den Eigenmitteln betreffen die VZ Gruppe als Finanzkonzern. Aus Gruppensicht sind in der konsolidierten Jahresrechnung spezifische Angaben zur VZ Depotbank nicht notwendig.

Darstellung der anrechenbaren Eigenmittel

CHF '000

	2010	2009
Bruttokernkapital (nach Berücksichtigung der eigenen Beteiligungstitel, welche abzuziehen sind), Tier I	149'622	119'913
Andere Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind	6	6
Anrechenbares Kernkapital	149'616	119'907
Ergänzendes Kapital und Zusatzkapital, Tier II	0	0
Anrechenbare Eigenmittel	149'616	119'907

Darstellung der erforderlichen Eigenmittel

CHF '000

	Verwendeter Ansatz	Eigenmittelanforderungen	
		2010	2009
Kreditrisiko	SA-CH	26'862	25'942
Nicht gegenparteibezogene Risiken		2'529	2'277
Marktrisiko	Standard-Verfahren	372	97
<i>davon auf Devisen und Edelmetalle</i>	<i>davon</i>	372	97
Operationelles Risiko	Basis-Indikator/Ertragsindikator	17'340	15'417
Total		47'103	43'733

BIZ Kennzahlen

	2010	2009
BIZ Kernkapitalquote	25,41%	21,93%
BIZ Eigenkapitalquote	25,41%	21,93%

Anmerkungen zur Erfolgsrechnung

Honorarertrag

Zum Beratungshonorar gehören bei den Privatkunden die Bereiche Pensionierungs- und Nachlassplanung, Wohneigentumsfinanzierung, Steuerplanung, Anlageberatung und Willensvollstreckung sowie bei den Firmenkunden die Bereiche Risk Management Consulting, die Planung und Optimierung der betrieblichen Vorsorge sowie Anlageberatung für institutionelle Kunden.

Verwaltungsertrag

Die Verwaltungserträge umfassen bei den Privatkunden die Bereiche Bewirtschaftung von Wertschriften-Portfolios und Wohneigentumshypothesen sowie weitere unterstützende Dienstleistungen. Die Verwaltungsleistungen für unsere Firmenkunden umfassen die Versicherungs- und Pensionskassenverwaltung.

Bankertrag

Bankerträge beinhalten Einnahmen aus dem Zinsen-, Kommissions- und Handelsgeschäft. Bankerträge, welche als Abgeltung von gruppeninternen Dienstleistungen dem Vermögensverwaltungsgeschäft zuzuordnen sind, werden unter Verwaltungserträge ausgewiesen.

Übriger Betriebsertrag

Die Position «Übriger Betriebsertrag» beinhaltet vor allem Einnahmen aus unseren Verlagsaktivitäten wie beispielsweise Bücher und Zeitschriften.

Personalaufwand

	31.12.2010	31.12.2009	
Anzahl Mitarbeitende	504	431	
Vollzeit-Äquivalente	432.0	369.7	
CHF '000			
	Seiten	2010	2009
Lohnaufwand		43'432 ¹	38'909 ²
Pensionsaufwand – leistungsorientierte Pläne		2'390	639 ³
Pensionsaufwand – beitragsorientierte Pläne		794	612
Sozialversicherungsaufwand	82 – 84	3'004	2'871
Übriger Personalaufwand		1'956	2'122
Total Personalaufwand		51'576	45'153

1 Inklusive aktienbasierte Vergütungen von TCHF 2'386 und Optionsaufwendungen von TCHF 302.

2 Inklusive aktienbasierte Vergütungen von TCHF 1'815 und Optionsaufwendungen von TCHF 153.

3 Anpassungen bei den Vorsorgeplänen führten per Ende 2009 zu einer versicherungsmathematischen Reduktion des Barwerts der Vorsorgeverpflichtungen um TCHF 1'102 sowie zu einem um diesen Betrag reduzierten Pensionsaufwand (siehe Seite 82 bis 84 – nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand/Plankürzungen)

Übriger Betriebsaufwand

	2010	2009
Mietaufwand und Unterhalt	4'715	4'447
Marketingaufwand	5'617	5'332
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	7'236	6'381
Total	17'568	16'160

Finanzergebnis

CHF '000

	2010	2009
Zinsaufwand gegenüber Dritten	(24)	(65)
Zinsertrag von Dritten	105	36
Zinsertrag von nahe stehenden Personen und Unternehmen	1	1
Kapitalverluste inkl. Fremdwährungen	(464)	(149)
Kapitalgewinne inkl. Fremdwährungen	71	133
Übriger Kommissionsaufwand	(43)	(44)
Total	(354)	(88)

Alle Zinserträge und -aufwände entstehen aus Finanzinstrumenten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder Fair Value bewertet werden (exkl. Hypotheken- und Obligationenzinserträge). Zusätzlich zu den in der Tabelle dargestellten Zinserträgen und -aufwänden enthalten die Betriebserträge (Bankertrag) das Zinsergebnis der VZ Depotbank. Das Zinsergebnis der VZ Depotbank entsteht aus operativer Tätigkeit und wird deshalb im Betriebsertrag (Bankertrag) ausgewiesen. Der Zinsertrag betrug in der VZ Depotbank TCHF 5'986 (2009: TCHF 6'631), der Zinsaufwand belief sich auf TCHF 3'422 (2009: TCHF 4'622). Der Anteil der Kapitalgewinne aus kurzfristig handelbaren Wertschriften beträgt TCHF 26 (2009: TCHF 115) und der Anteil der Kapitalverluste beträgt TCHF -32 (2009: TCHF 0). Diese Wertschriften werden zum Fair Value bilanziert. Der Rest der Kapitalgewinne und -verluste entstand aus Finanzinstrumenten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Gewinnsteuern

Die VZ Gruppe verwendet einen gewichteten durchschnittlichen Steuersatz für die gesamte Gruppe, welcher die offiziellen Steuersätze der einzelnen Gesellschaften, deren Domizil sowie deren Beitrag zum Gesamtgewinn berücksichtigt und zum gewichteten durchschnittlichen erwarteten Gruppensteuersatz führt. Die Veränderungen der gewichteten durchschnittlich erwarteten Steuersätze sind hauptsächlich auf die unterschiedlichen lokalen Steuersätze zurückzuführen. Da die Beiträge zum Gesamtgewinn vor Ertragssteuern pro Gesellschaft jedes Jahr unterschiedlich sind, verändern sich die gewichteten durchschnittlich erwarteten Steuersätze für jedes Geschäftsjahr. Zusätzlich können auch Änderungen bei den lokalen Steuersätzen Auswirkungen auf die gewichteten durchschnittlichen erwarteten Steuersätze haben.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

CHF '000

	2010	2009
Laufende Ertragssteuern		
Laufende Ertragssteuerbelastung	11'527	8'766
Bereinigt um laufende Ertragssteuern früherer Jahre	12	49
Latente Ertragssteuern		
Aus temporären Differenzen	122	(39)
Ertragssteueraufwände konsolidierte Erfolgsrechnung	11'661	8'776

CHF '000

	2010	Rate	2009	Rate
Gewinn vor Steuern	60'999		46'387	
Erwarteter Ertragssteueraufwand	11'850	19,4%	8'703	18,8%
Anpassungen (hinsichtlich) laufender Ertragssteuern der früheren Jahre	12		49	
Auswirkung höherer Steuersätze in Deutschland	141		(18)	
Latente Ertragssteuern infolge veränderter Steuersätze	0		0	
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste	(342)		42	
Effektive Ertragssteuern	11'661	19,12%	8'776	18,92%

Latente Ertragssteuern

CHF '000

	2010	2009
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Vorzeitige Abschreibung für Steuerzwecke	(32)	(28)
Immaterielle Werte	(20)	(15)
Erträge für nicht fakturierte, erbrachte Leistungen	(203)	(192)
Total latente Steuerverbindlichkeiten	(255)	(235)

Latente Ertragssteuerguthaben

Abgegrenzter Aufwand der beruflichen Vorsorge aus Leistungsprimat-Plänen (IAS 19)	208	158
Steuerliche Verlustvorträge	762	1'070
Total latente Steuerguthaben	970	1'228
Latente Steuerguthaben, netto	715	993

In der Bilanz wie folgt berücksichtigt

Latente Steuerguthaben	836	1'149
Latente Steuerverbindlichkeiten	(121)	(156)
Latente Steuerguthaben, netto	715	993

Die Steuerguthaben aus Verlustvorträgen in Deutschland betragen TEUR 610 (2009: TEUR 722). Diese Steuerguthaben sind auf unbegrenzte Zeit nutzbar und können gegen zukünftige steuerliche Gewinne der VZ VermögensZentrum GmbH verrechnet werden. Die Verrechnung der steuerlichen Vortragsguthaben gegen die steuerlichen Gewinne kann aufgrund zusätzlicher Aufwendungen im Zusammenhang mit geplanten Expansionen in Deutschland noch mehrere Jahre dauern.

Gewinn pro Aktie

Der Konzerngewinn pro Aktie berechnet sich aus dem Reingewinn für das Jahr, welches den Aktionären der Muttergesellschaft zugerechnet wird, geteilt durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (ohne gewichtete Anzahl eigene Aktien) dieses Jahres.

CHF '000

	2010	2009
Reingewinn der Jahre	49'338	37'611
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	8'000'000	8'000'000
Abzüglich durchschnittliche Anzahl eigener Aktien	133'223	106'606
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (unverwässert)	7'866'777	7'893'394
Verwässerungseffekt des Optionprogramms	47'814	17'794 ¹
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (verwässert)	7'914'591	7'911'188
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	6.27	4.76
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	6.23	4.75 ¹

¹ Bei der Berechnung des Verwässerungseffekts des Optionsprogramms 2009 ist ein Fehler unterlaufen. Der Effekt für 2009 beträgt 17'794 Aktien statt 131'828 Aktien. Der verwässerte Gewinn pro Aktie 2009 beträgt daher in der Folge CHF 4.75 statt CHF 4.69. Diese Korrektur hat keine Auswirkungen auf die konsolidierte Erfolgsrechnung sowie allgemein auf die finanzielle Lage der VZ Gruppe und wurde in Übereinstimmung mit IAS 8 vorgenommen.

Der verwässerte Gewinn pro Aktie berücksichtigt die Zahl der per 31. Dezember ausstehenden Optionen auf Aktien der VZ Holding AG im Zusammenhang mit dem Kaderbeteiligungsplan. Diese Anrechte auf Aktien der VZ Holding AG werden beim Ausweis des verwässerten Gewinns pro Aktie zu den ausstehenden Aktien dazugerechnet. Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Erstellen von diesem Jahresbericht gab es keine anderen Veränderungen bei der Kapitalstruktur.

Anmerkungen zur Bilanz

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten die Positionen Bank- und Postguthaben, Kassenbestand, Callgelder sowie kurzfristige Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt).

Kurzfristige Geldanlagen

CHF '000

	2010	2009
Termingelder über 3 Monate	120'250	167'565
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	4'378	530
Total	124'628	168'095

Die Termingelder umfassen Festgeldanlagen bei Banken mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt).

Wertschriften zum Fair Value

Die Position Wertschriften umfasst vor allem Anlagefonds, welche als kurzfristig handelbare Wertschriftenanlagen zum Fair Value gehalten werden.

Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen

Zum 31. Dezember stellt sich die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Forderungen gegenüber Kunden

CHF '000

	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert		
			< 30 Tage	30–90 Tage	> 90 Tage
2010	3'959	3'546	171	108	134
2009	2'779	2'467	204	59	49

Übrige Forderungen

CHF '000

	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert		
			< 30 Tage	30–90 Tage	> 90 Tage
2010	2'121	2'121	0	0	0
2009	891	891	0	0	0

Die Positionen Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen werden nicht verzinst und weisen Fristen zwischen einem und drei Monaten auf. Der Hauptteil der Forderungen gegenüber Kunden besteht aus Honorarrechnungen für Beratungsleistungen, welche zum Bilanzstichtag noch nicht bezahlt wurden.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF '000

	2010	2009
Vorausbezahlte Aufwendungen	4'282	1'211
Honorarerträge	1'362	1'153
Verwaltungserträge	16'296	14'641
Bankerträge	1'591	1'436
Übrige Betriebserträge	64	2
Total abgegrenzte Erträge	19'313	17'232
Total	23'595	18'443

Die abgegrenzten Erträge umfassen Erträge, welche per 31. Dezember noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Übriges Umlaufvermögen

CHF '000

	2010	2009
Mietzinskautionen	192	262
Kurzfristige Kontoüberzüge aus Wertschriftentransaktionen	271	134
Übrige Positionen	81	76
Total	544	472

Finanzanlagen

CHF '000

	2010	2009
Mitarbeiterdarlehen	160	209
Hypotheken (siehe nachfolgende Übersicht)	326'364	235'521
Obligationen (Näheres dazu im Abschnitt «Risikomanagement»)	92'241	76'469
Übrige Finanzanlagen	12	34
Total	418'777	312'233

Die meisten Darlehen an Mitarbeitende haben keine festgelegten Rückzahlungstermine. Zur Diversifikation der Geldanlagen wurden Ausleihungen von Schweizer Wohnbauhypotheken bester Bonität und Anlagen von Obligationen getätigt.

Übersicht Restlaufzeiten/Rahmenverträge¹ Hypotheken

CHF '000

	0 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
2010					
Liborhypotheken					
1 Monats Libor	150	7'150	5'490	0	12'790
3 Monats Libor	4'426	21'035	167'104	968	193'533
6 Monats Libor	0	935	1'425	0	2'360
Total Liborhypotheken	4'576	29'120	174'019	968	208'683
Variable Hypotheken	0	0	0	0	0
Festhypotheken	2'116	7'158	38'409	69'998	117'681
Total Hypotheken	6'692	36'278	212'428	70'966	326'364
2009					
Liborhypotheken					
1 Monats Libor	0	2'185	17'971	0	20'156
3 Monats Libor	3'020	16'200	127'601	0	146'821
6 Monats Libor	0	900	1'535	0	2'435
Total Liborhypotheken	3'020	19'285	147'107	0	169'412
Variable Hypotheken	0	550	350	0	900
Festhypotheken	1'465	4'490	24'338	34'916	65'209
Total Hypotheken	4'485	24'325	171'795	34'916	235'521

¹ Die Laufzeiten der variablen Hypotheken und der Libor-Hypotheken werden auf eine fixe Laufzeit vereinbart. Die Restlaufzeiten dieser Verträge werden hier entsprechend dargestellt.

Es handelt sich ausschliesslich um Schweizer Wohnbauhypotheken bester Bonität. Im Berichtsjahr wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen. Zudem mussten keine Hypothekarforderungen als notleidend klassifiziert werden.

Weitere Angaben zu den Hypotheken und den Obligationen finden Sie im Kapitel «Risikomanagement» auf den Seiten 56 bis 63.

Sachanlagen

CHF '000	Bauliche Einrichtungen		Büromobiliar und Übriges		Büromaschinen und IT Ausstattung		Total	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungskosten brutto								
Stand 1. Januar	6'321	6'733	2'566	2'613	1'452	1'697	10'339	11'043
Zugänge	907	314	403	245	761	387	2'071	946
Abgänge/Ausbuchungen	(799)	(727)	(27)	(291)	(25)	(632)	(851)	(1'650)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	(17)	1	(15)	(1)	(8)	0	(40)	0
Stand 31. Dezember	6'412	6'321	2'927	2'566	2'180	1'452	11'519	10'339
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen								
Stand 1. Januar	2'847	2'920	1'380	1'161	843	970	5'070	5'051
Zugänge	627	654	523	509	469	506	1'619	1'669
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge/Ausbuchungen	(799)	(727)	(27)	(291)	(25)	(632)	(851)	(1'650)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	(5)	0	(9)	1	(6)	(1)	(20)	0
Stand 31. Dezember	2'670	2'847	1'867	1'380	1'281	843	5'818	5'070
Nettobuchwert								
Stand 1. Januar	3'474	3'813	1'186	1'452	609	727	5'269	5'992
Stand 31. Dezember	3'742	3'474	1'060	1'186	899	609	5'701	5'269

Eingetretene Wertminderungen und Brandversicherungswert der Sachanlagen:

CHF '000	2010	2009
Eingetretene Wertminderungen	0	0
Brandversicherungswert	5'562	5'574

Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt:

	2010	2009
Bauliche Einrichtungen	10 Jahre	10 Jahre
Büromobiliar und Übriges	5 Jahre	5 Jahre
Büromaschinen und IT Ausstattung	3 Jahre	3 Jahre

Immaterielle Anlagen

CHF '000	Software		Business set-up ¹		Total	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungskosten brutto						
Stand 1. Januar	779	584	2'033	2'033	2'812	2'617
Zugänge	989	195	0	0	989	195
Abgänge/Ausbuchungen	0	0	0	0	0	0
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember	1'768	779	2'033	2'033	3'801	2'812
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand 1. Januar	419	183	1'094	687	1'513	870
Zugänge	359	236	406	407	765	643
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge/Ausbuchungen	0	0	0	0	0	0
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember	778	419	1'500	1'094	2'278	1'513
Nettobuchwert						
Stand 1. Januar	360	401	939	1'346	1'299	1'747
Stand 31. Dezember	990	360	533	939	1'523	1'299

1 Business set-up Kosten beinhalten IT-Lösungen von externen Anbietern im Zusammenhang mit dem Aufbau der VZ Depotbank.

Die geschätzte Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte beträgt:

	2010	2009
Software	3 Jahre	3 Jahre
Business set-up Kosten	5 Jahre	5 Jahre

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF '000

	Seiten	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		544	910
Steuern und Abgaben		3'370	2'673
Aufgeschobener Pensionskassenaufwand	82 – 84	1'438	955
Übriges		817	605
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		5'625	4'233
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		654'432	725'425
Total		660'601	730'568

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht zinspflichtig und werden normalerweise innert 30 Tagen beglichen.

Steuern und Abgaben enthalten Verrechnungssteuern, Mehrwertsteuern und Emmissionsabgaben.

Der aufgeschobene Pensionskassenaufwand bezieht sich auf die Verpflichtungen infolge beruflicher Vorsorgepläne gemäss IAS 19. Nähere Informationen sind auf den Seiten 82 bis 84 zu finden. Die Kundenverbindlichkeiten stammen vorwiegend aus Kundeneinlagen bei der VZ Depotbank.

Zum 31. Dezember stellt sich die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten wie folgt dar:

CHF '000

	Summe	Sicht	< 3 Monate	3–12 Monate
2010				
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	544		544	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5'625		4'152	1'473
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	654'432	645'558	8'874	
Total	660'601	645'558	13'570	1'473
2009				
Verbind. aus Lieferungen und Leistungen	910		910	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'233		3'255	978
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	725'425	725'425		
Total	730'568	725'425	4'165	978

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Per 31. Dezember 2010 sowie per 31. Dezember 2009 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Banken.

Die VZ Gruppe verfügte per 31. Dezember 2010 über CHF 31,8 Mio. nicht benutzter Kreditlimiten (31.12.09: CHF 11,9 Mio).

Rückstellungen

CHF '000

	Rückstellungen für operationelle Risiken	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 1. Januar 2009	1'487	239	1'726
Zugänge	0	387	387
Während des Jahres verwendet	(5)	(342)	(347)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	0	0	0
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	1'482	284	1'766
Stand 1. Januar 2010	1'482	284	1'766
Zugänge	0	0	0
Während des Jahres verwendet	(11)	(284)	(295)
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	0	0	0
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	1'471	0	1'471

Bei einigen Gruppengesellschaften können aus der gewöhnlichen Geschäftsführung heraus Gerichtsverfahren (Prozesse) entstehen, bei welchen als Folge davon Ansprüche erhoben werden können. Solche Ansprüche können nur teilweise oder gar nicht versichert werden. Die Rückstellungen für operationelle Risiken (Rechtsvertretungshonorare und Gerichtsverfahren) werden durch das Management nach bestmöglichen Schätzungen bewertet.

Die Rückstellungen für operationelle Risiken per 31. Dezember 2010 werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei Geschäftsjahre verwendet.

Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF '000

	2010	2009
Personalaufwand	3'757	3'384
Übriger Betriebsaufwand	749	424
Aufwand Bankgeschäft ¹	23	162
Aufwand Verwaltungsgeschäft ¹	0	200
Total noch nicht verrechnete Aufwendungen	4'529	4'170
Vorausbezahlte Einnahmen	558	208
Total	5'087	4'378

¹ Bei diesen noch nicht verrechneten Aufwänden handelt es sich um Aufwendungen (Minuserträge) im Zusammenhang mit den Bankerträgen und Verwaltungserträgen, die in der Erfolgsrechnung gemäss Branchenstandards als Nettoertrag gezeigt werden.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Aufwendungen, welche noch nicht in Rechnung gestellt wurden sowie vorausbezahlte Einnahmen für Dienstleistungen, welche in der Zukunft erbracht werden. Die noch nicht verrechneten Personal- und übrigen Betriebsaufwendungen sowie der Grossteil der Bank- und Verwaltungsaufwendungen werden innerhalb der nächsten 90 Tage fällig.

Aktienkapital und Reserven

Das Aktienkapital der VZ Holding AG beträgt per 31. Dezember 2010 CHF 2 Mio. und ist unterteilt in 8 Mio. Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.25 pro Aktie. Alle Aktien sind voll liberiert. Es besteht ein bedingtes Kapital von 160'000 Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.25 zur Bedienung von Optionsplänen an Mitarbeitende und den Verwaltungsrat der Gruppengesellschaften. Die Gesellschaft hat keine Vorzugsaktien ausgegeben, und es besteht kein genehmigtes Kapital.

Matthias Reinhart ist mit 5,55% direkt an der VZ Holding beteiligt. Zudem hält er 100% der Aktien der Madarex AG, Zug, welche ihrerseits mit 55,10% an der VZ Holding beteiligt ist. Von den 60,65% der direkten und indirekten Beteiligung von Matthias Reinhart sind 20,26% gesperrt. Ferner halten der übrige Verwaltungsrat 1,20% und die übrige Geschäftsleitung 3,69% Aktien der VZ Holding. Die Mitarbeitenden sind im Besitz von 1,60% gesperrten Aktien.

Bedeutende Aktionäre

Die folgende Tabelle beschreibt die Aktionärsstruktur der VZ Holding AG und listet diejenigen Aktionäre auf, die eine Beteiligung von 3% oder mehr der Stimmrechte der VZ Holding AG gemeldet haben.

	per 31.12.2010		per 31.12.2009	
	Anzahl Aktien zu CHF 0.25 nominal	in %	Anzahl Aktien zu CHF 0.25 nominal	in %
Mitarbeitende und Organe				
Matthias Reinhart (direkt und indirekt) ¹	4'852'139	60,65	4'850'686	60,63
Übrige Mitglieder des Verwaltungsrats	95'651	1,20	96'051	1,20
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung ²	295'591	3,69	298'870	3,74
VZ Mitarbeitende ³	128'386	1,60	265'709	3,32
Übrige Aktionäre				
Migros-Genossenschafts-Bund (gem. Aktienregister)	337'221	4,22	337'221	4,22
FIL Limited	396'898	4,96	406'661	5,08
DWS Investment GmbH	245'000	3,06	–	–
Anderer mit Anteilen < 3%	1'649'114	20,62	1'744'802	21,81
Gesamttotal	8'000'000	100,00	8'000'000	100,00

1 Davon sind 1'620'817 Aktien (20,26%) gesperrt (31.12.2009: 3'235'025 Aktien (40,44%) gesperrt).

2 Ohne nahe stehenden Personen.

3 Ausgewiesen sind nur die gesperrten Aktien von Mitarbeitenden (inklusive ehemalige Mitarbeitende), die im Aktienbuch eingetragen sind. Per 23. März 2010 wurden 152'453 gesperrte Aktien aus dem IPO lock-up frei verfügbar.

Eigene Aktien

	Anzahl	in '000 CHF
Stand 1. Januar 2009	32'119	1'826
Kauf	146'992	6'184
Verkauf	(49'092)	(2'439)
Stand 31. Dezember 2009	130'019	5'571
Stand 1. Januar 2010	130'019	5'571
Kauf	42'446	3'777
Verkauf	(25'665)	(877)
Stand 31. Dezember 2010	146'800	8'471

Reserven

Die Position «Reserven» beinhaltet neben den einbehaltenen Bilanzgewinnen (Gewinnvortrag, freie Reserven und Jahresgewinn), die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven. Die gesetzlichen Reserven der Gruppe stiegen per 31. Dezember 2010 auf CHF 4,061 Mio. (2009: CHF 3,355 Mio.).

Die VZ Holding AG unterliegt ausser dem Schweizerischen Obligationenrecht keinen gesetzlichen Restriktionen bezüglich Dividendenausschüttungen an die Aktionäre. Das Obligationenrecht sieht vor, dass Dividenden nur aus den frei verfügbaren Reserven oder den einbehaltenen Gewinnen (Gewinnvortrag) ausbezahlt werden können und dass 5% des jährlichen Gewinns den gesetzlich Reserven zugewiesen werden müssen, bis diese gesetzlichen Reserven insgesamt 20% des einbezahlten Aktienkapitals erreicht haben.

Kumulierte Umrechnungs- differenzen

Fremdwährungsumrechnungsreserven beinhalten Fremdwährungsdifferenzen, welche durch die Umrechnung der Jahresrechnung der VZ VermögensZentrum GmbH, München, entstanden sind.

Zusätzliche Informationen

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die VZ Holding AG ist die Muttergesellschaft der VZ Gruppe. In den nahe stehenden Unternehmen und Personen sind der Verwaltungsrat sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung eingeschlossen. Da die Madarex AG, Zug, 55,1% der Aktien an der VZ Holding AG, Zürich, hält, qualifizieren sich die Madarex AG und ihre Tochtergesellschaft Madarex Immobilien AG ebenfalls als nahe stehende Unternehmen. Die VZ Sammelstiftung, Zürich, VZ Freizügigkeitsstiftung, Zürich, die VZ Immobilien-Anlagestiftung, Zug, die VZ Vorsorgestiftung 3a, Zürich, und die VZ Anlagestiftung, Zürich, zählen zu den nahe stehenden Unternehmen, da der Überwachungsausschuss aus Vertretern der VZ Gruppe besteht.

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtbeträge der Transaktionen (Geschäftsvorfälle) mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen für die jeweiligen Geschäftsjahre auf. In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 gab es noch keine Transaktionen (Geschäftsvorfälle) mit der VZ Anlagestiftung.

CHF '000

	Dienstleistungen an nahe stehende Unternehmen und Personen	Dienstleistungen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen
Verwaltungsrat und Geschäftsleitung				
2010	45	247 ¹	0	0
2009	34	226 ¹	0	0
Madarex AG, Zug²/Madarex Immobilien AG, Zug				
2010	70	232	31	0
2009	60	344	0	0
VZ Sammelstiftung, Zürich				
2010	477	25	152	0
2009	307	23	61	0
VZ Freizügigkeitsstiftung, Zürich				
2010	4'702	300	720	0
2009	3'248	576	483	0
VZ Immobilien-Anlagestiftung, Zug				
2010	238	4	61	0
2009	245	4	51	0
VZ Vorsorgestiftung 3a, Zürich				
2010	35	0	5	0

1 Dr. Albrecht Langhart (Mitglied des Verwaltungsrates) erbrachte in seiner Funktion als Partner bei Blum & Grob Rechtsanwälte AG Rechtsdienstleistungen von TCHF 216 (2009: TCHF 205) für die VZ Holding AG sowie deren Konzerngesellschaften.

2 Die Madarex AG weist per 31. Dezember 2010 ausserdem Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen von TCHF 14'048 (2009: TCHF 11'242) sowie keine Verpflichtungen per 31. Dezember 2010 auf (2009: Null). Dabei fielen Erträge aus Dienstleistungen an nahe stehende Personen im Jahr 2010 von TCHF 228 (2009: TCHF 227) sowie Aufwendungen von TCHF 46 (2009: TCHF 49) an.

Bedingungen und Konditionen der nahe stehenden Unternehmen und der übergeordneten Muttergesellschaft

Die Verkäufe an und Käufe von nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu Marktbedingungen abgewickelt. Die am Jahresende ausstehenden Rechnungen sind hauptsächlich ungesichert. Es wurden keine Garantien im Zusammenhang mit Forderungen oder Verbindlichkeiten der nahe stehenden Unternehmen oder Personen ausgestellt oder erhalten. Für das Geschäftsjahr mit Abschluss 31. Dezember 2010 hat die VZ Gruppe keine Rückstellungen für ausstehende Beträge der nahe stehenden Unternehmen und Personen gebildet (2009: Null). Diese Bewertung wird am Jahresende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Entschädigungen an Mitglieder des Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung

Die Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrates, an die Geschäftsleitung und an nahe stehende Personen beträgt TCHF 4'867 im 2010 (2009: TCHF 4'942).

Der Verwaltungsrat legt seine Entschädigung jährlich fest. Sie beinhaltet eine fixe Grundentschädigung sowie fixe Entschädigungen für zusätzliche Aufgaben innerhalb des Verwaltungsrats wie beispielsweise die Einsitznahme in einen Verwaltungsratsausschuss oder die Übernahme einer Spezialfunktion im Gesamtverwaltungsrat.

Die Entschädigung der Geschäftsleitung wird ebenfalls durch den Verwaltungsrat jährlich festgelegt. Die Entschädigung beinhaltet eine Fixlohn- sowie eine variable Komponente (Bonus). Die Höhe des Bonus steht in Zusammenhang mit den Wachstumszahlen des Bruttoertrags und des Reingewinns auf Konzernstufe sowie der individuellen Zielerreichung. Der Bonus kann je nach Funktion in der Geschäftsleitung maximal die Höhe des Fixlohns erreichen und kann im Extremfall ganz wegfallen. Der Verwaltungsrat kann Ausnahmen zur beschriebenen Bonusfestsetzung beschliessen.

Kaderbeteiligungsplan

Der Kaderbeteiligungsplan sieht vor, dass Kadermitarbeitende je nach Kaderstufe 20% bis 50% ihres Bonus in Form von Aktien erhalten. Die Kadermitarbeitenden können auch mehr Aktien beziehen, der Aktienanteil kann relativ um 50% erhöht werden, so dass der Aktienanteil höchstens zwischen 30% bis 75% betragen kann. Der Zuteilungskurs der Aktien entspricht dem gewichteten Durchschnittskurs der gehandelten Aktien innerhalb einer vom Management vorgängig definierten Zeitspanne. Sie sind ab dem Zuteilungstag während drei Jahren gesperrt.

	2010	2009
Anzahl zugeteilte Aktien	25'665	49'092
Zuteilungskurs	CHF 77.38	CHF 34.94
Ende Sperrfrist	24.2.2013	24.2.2012

Gleichzeitig erhält der Kadermitarbeitende pro bezogene Aktie zwei Gratisoptionen für zusätzlich je eine Aktie. Der Ausübungspreis der Option beträgt 125% des Bezugspreises des Basiswerts. Die Optionen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können nur gegen Aktien eingelöst werden, ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Zudem sind die Optionen drei Jahre lang gesperrt und verfallen wertlos, wenn der Mitarbeitende die VZ Gruppe innerhalb dieser Periode verlässt. Es handelt sich um Call-Optionen, American Style.

Optionspläne

Zuteilungs- jahr	Bewer- tungstag	Verbleibende Laufzeit	Verfalltag	Bewertung am Zuteilungstag	Ausübungs- preis	Optionswert per 31.12.2010	Optionswert per 31.12.2009
2010 ¹	25.2.2010	5,2 Jahre	24.2.2016	CHF 8.40	CHF 96.72	CHF 32.99	–
2009 ²	25.2.2009	4,2 Jahre	24.2.2015	CHF 2.70	CHF 43.67	CHF 74.77	CHF 33.83
2008 ³	25.1.2008	3,1 Jahre	24.1.2014	CHF 6.37	CHF 108.75	CHF 26.46	CHF 7.21

1 Volatilität 25,00%, erwartete Dividendenrendite 2,50%, CHF-Swap Zinssatz 1,38%

2 Volatilität 24,64%, erwartete Dividendenrendite 2,84%, CHF-Swap Zinssatz 1,71%

3 Volatilität 15,14%, erwartete Dividendenrendite 2,64%, CHF-Swap Zinssatz 2,84%

Bestand ausstehende Optionen

Zuteilungs- jahr	Zugeteilte Optionen	Ausstehend per 31.12.2009	Ausgeübte Optionen	Verwirkte Optionen im Berichtsjahr	Ausstehend per 31.12.2010
2010	51'330	–	–	914	50'416
2009	98'184	94'104	–	1'828	92'276
2008	40'860	37'724	–	656	37'068
Total	190'374	131'828	–	3'398	179'760

Per 31. Dezember 2010 und per 31. Dezember 2009 waren keine Optionen ausübbar.

Vorsorgepläne

Für die Mehrheit der Mitarbeitenden der VZ Gruppe bestehen Vorsorgepläne. Diese Pläne können beitrags- oder leistungsorientiert sein.

Die VZ Gruppe verfügt für die Mehrheit der Mitarbeitenden über einen Anschluss bei einer Sammelstiftung mit Vollversicherungsdeckung, bei der die Beiträge vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern geleistet werden. Unter IAS 19 werden die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen wegen der Zinsgarantie und dem vorgeschriebenen Umwandlungssatz als leistungsorientierte Pläne betrachtet. Für leistungsorientierte Pläne werden versicherungstechnische Berechnungen durch unabhängige Experten durchgeführt. Die letzte versicherungsmathematische Berechnung wurde für diese Vorsorgeeinrichtungen per 31. Dezember 2010 erstellt. Der beitragsorientierte Kadervorsorgeplan wird über Versicherungsprämien abgedeckt. Diese werden in der betreffenden Periode der Erfolgsrechnung belastet. Die Auswirkungen der Anpassungen der leistungsorientierten Vorsorgepläne per 1. Januar 2010 sind auf Seite 65 beschrieben.

Leistungs-
orientierter
Vorsorgeplan

In der Bilanz erfasste Beträge per Jahresende

CHF '000

	2010	2009	2008	2007	2006
Planvermögen zum Fair Value	18'319	15'909	14'332	12'063	9'778
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	(22'992)	(20'116)	(17'196)	(13'973)	(12'217)
Über-/ (Unter)deckung	(4'673)	(4'207)	(2'864)	(1'910)	(2'439)
Nicht erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	3'235	3'252	1'395	772	1'497
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0
Nettovorsorgevermögen/ (Nettovorsorgepflichtung)	(1'438)	(955)	(1'469)	(1'138)	(942)

Komponenten der Pensionskosten

CHF '000

	2010	2009	2008	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	(1'773)	(1'397)	(1'134)	(940)	(613)
Zinsaufwand	(669)	(575)	(478)	(381)	(318)
Erwartete Erträge aus Planvermögen	260	231	200	162	139
Erfassung versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	(208)	0	0	(38)	(6)
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	502	0	0	0
Plankürzungen	0	600	0	0	0
Pensionskosten für leistungsorientierte Pläne im Personalaufwand berücksichtigt	(2'390)	(639)	(1'412)	(1'197)	(798)

Veränderungen des Nettovorsorgevermögens/Nettoverpflichtung in der Bilanz

CHF '000

	2010	2009	2008	2007	2006
Nettovorsorgevermögen/(Nettovorsorgeverpflichtungen) zu Beginn des Jahres	(955)	(1'469)	(1'138)	(942)	(969)
Pensionskosten des leistungsorientierten Vorsorgeplans	(2'390)	(639)	(1'412)	(1'197)	(798)
Arbeitgeberbeiträge	1'907	1'152	1'082	1'000	825
Nettovorsorgevermögen/(Nettovorsorgeverpflichtungen)	(1'438)	(955)	(1'469)	(1'138)	(942)

Veränderungen des Barwertes der Vorsorgeverpflichtungen

CHF '000

	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen per 1. Januar	20'116	17'196	13'973	12'217	11'054
Zinsaufwand	669	575	478	381	318
Dienstzeitaufwand	1'773	1'397	1'134	940	613
Arbeitnehmerbeiträge	1'068	1'153	1'090	1'000	825
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	(502)	0	0	0
Plankürzungen	0	(600)	0	0	0
Ausgezahlte Leistungen	(146)	(137)	380	(12)	(925)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste (Bilanzzahlen) ¹	(488)	1'034	141	(553)	332
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen per 31. Dezember	22'992	20'116	17'196	13'973	12'217

¹ Alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstanden aus erfahrungsbedingten Anpassungen, ausser im Jahr 2010 sind TCHF 1'188 auf die Veränderungen der Parameter (Diskontsatz und Lohnwachstumsrate), 2009 sind TCHF -1'533 auf die Veränderung der technischen Grundlagen und im Jahr 2007 sind TCHF -547 auf die Erhöhung des Diskontsatzes zurückzuführen.

Veränderung des Planvermögens zu Fair Value

CHF '000

	2010	2009	2008	2007	2006
Fair value des Planvermögens 1. Januar	15'909	14'332	12'063	9'778	8'935
Erwartete Erträge aus Planvermögen	260	231	200	162	139
Arbeitgeberbeiträge	1'907	1'152	1'082	1'000	825
Arbeitnehmerbeiträge	1'068	1'153	1'090	1'000	825
Ausgezahlte Leistungen	(146)	(137)	380	(12)	(925)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste (Bilanzzahlen) ¹	(679)	(822)	(483)	135	(21)
Fair value des Planvermögens per 31. Dezember	18'319	15'909	14'332	12'063	9'778

¹ Alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstanden vollumfänglich aus erfahrungsbedingten Anpassungen.

Leistungsorientierter Vorsorgeplan (versicherungstechnische Annahmen)

	2010	2009	2008	2007	2006
Diskontsatz	3,00%	3,25%	3,25%	3,25%	3,00%
Erwartete Rendite auf dem Planvermögen	2,50%	1,50%	1,50%	1,50%	1,50%
Erwartete Lohnerhöhungen	2,00%	2,50%	2,50%	2,50%	2,50%
Erwartete Rentenerhöhungen	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Durchschnittlich erwartete restliche Dienstjahre	10,2	10,1	7,6	9,4	7,4

Die technischen Grundlagen für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen basieren auf BVG 2005.

Die Vermögenswerte der Sammelstiftung sind in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) investiert. Das durch die Sammelstiftung verwaltete Fondsvermögen besteht zu 95% aus Vermögenswerten aus Versicherungsverträgen und Forderungen aus Lebensversicherungen.

Die Arbeitgeberbeitragszahlung für unsere Vorsorgepläne im 2011 beläuft sich voraussichtlich auf CHF 2,1 Mio. (2010: CHF 1,9 Mio.). Die Schätzung dieses Betrages wurde aufgrund der letztjährigen Prämien und Entwicklungserwartungen beim Personalaufwand (Anzahl Mitarbeitende, Erhöhung der Saläre) festgelegt.

Finanzinstrumente

Fair Value von Finanzinstrumenten

CHF '000

	Buchwert	Fair Value	Abweichung
per 31.12.2010			
Aktiven			
Flüssige Mittel	257'773	257'773	0
Kurzfristige Geldanlagen	124'628	124'628	0
Wertschriften zum Fair Value	816	816	0
Forderungen gegenüber Kunden	3'959	3'959	0
Übrige Forderungen	2'121	2'121	0
Übriges Umlaufvermögen	544	544	0
Finanzanlagen			
Hypothekarausleihungen	326'364	330'349	3'985
Obligationen	92'241	93'069	828
Übrige Finanzanlagen	172	172	0
Subtotal	808'618	813'431	4'813
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	544	544	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5'625	5'625	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	654'432	654'432	0
Subtotal	660'601	660'601	0
Total Abweichung			4'813
per 31.12.2009			
Aktiven			
Flüssige Mittel	364'074	364'074	0
Kurzfristige Geldanlagen	168'095	168'095	0
Wertschriften zum Fair Value	830	830	0
Forderungen gegenüber Kunden	2'779	2'779	0
Übrige Forderungen	891	891	0
Übriges Umlaufvermögen	472	472	0
Finanzanlagen			
Hypothekarausleihungen	235'521	236'377	856
Obligationen	76'469	76'911	442
Übrige Finanzanlagen	243	243	0
Subtotal	849'374	850'672	1'298
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	910	910	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'233	4'233	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	725'425	725'425	0
Subtotal	730'568	730'568	0
Total Abweichung			1'298

Die Tabelle auf Seite 85 zeigt die Fair Values von Finanzinstrumenten basierend auf den nachfolgend erklärten Bewertungsmethoden und Annahmen.

Der Fair Value entspricht dem Betrag, zu dem unter vertragswilligen und sachverständigen, voneinander unabhängigen Parteien Vermögenswerte frei getauscht bzw. Verpflichtungen erfüllt werden könnten. Sofern ein aktiver und liquider Markt (zum Beispiel eine anerkannte Börse) besteht, verwendet die VZ Gruppe den Marktpreis, da er der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist.

Flüssige Mittel, Kurzfristige Geldanlagen

Für diese Finanzinstrumente entspricht der Buchwert am Bilanzstichtag dem Fair Value.

Wertschriften zum Fair Value

Für diese Finanzinstrumente entspricht der Fair Value dem Marktwert.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden, übrige Forderungen, Übriges Umlaufvermögen, Finanzanlagen, übrige Verbindlichkeiten

Der Fair Value für diese Finanzinstrumente basiert auf notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Andernfalls wird der Fair Value mittels Barwertmethode ermittelt. Für Produkte, deren Zinsbindung bzw. Zahlungsströme nicht im Voraus feststehen, gelangen replizierende Portfolios zur Anwendung.

Bewertungsmethoden von Finanzinstrumenten

CHF '000

	Notierte Marktpreise	Bewertungs- methoden auf Markt- daten basierend	Total
per 31.12.2010			
Aktiven			
Wertschriften zum Fair Value	816	0	816
Finanzanlagen			
Hypothekarausleihungen	0	330'349	330'349
Obligationen	0	93'069	93'069
Übrige Finanzanlagen	0	172	172
per 31.12.2009			
Aktiven			
Wertschriften zum Fair Value	830	0	830
Finanzanlagen			
Hypothekarausleihungen	0	236'377	236'377
Obligationen	0	76'911	76'911
Übrige Finanzanlagen	0	243	243

Die VZ Gruppe verfügt über keine Finanzinstrumente, deren Fair Value mittels einer Bewertungstechnik bestimmt wird, welche nicht auf Marktdaten basiert.

Es existieren auch keine derivaten Finanzinstrumente für welche ein Hedge Accounting anzuwenden wäre.

Kategorien der Finanzinstrumente

CHF '000

	Darlehen und Forderungen	Wertschriften zum Fair Value	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Andere Verbind- lichkeiten	Nicht als Finanzinstrument klassifiziert	Total
per 31.12.2010						
Aktiven						
Flüssige Mittel	257'773					257'773
Kurzfristige Geldanlagen	124'628					124'628
Wertschriften zum Fair Value		816				816
Forderungen gegenüber Kunden	3'959					3'959
Übrige Forderungen	2'121					2'121
Aktive Rechnungsabgrenzungen					23'595	23'595
Übriges Umlaufvermögen	544					544
Finanzanlagen	326'536		92'241			418'777
Sachanlagen					5'701	5'701
Immaterielle Anlagen					1'523	1'523
Latente Steuerforderungen					836	836
Total Aktiven	715'561	816	92'241	0	31'655	840'273

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				544		544
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				5'625		5'625
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				654'432		654'432
Steuerrückstellungen					5'309	5'309
Rückstellungen					1'471	1'471
Kurzfristiges Fremdkapital					5'087	5'087
Latente Steuerverpflichtungen					121	121
Total Fremdkapital	0	0	0	660'601	11'988	672'589

per 31.12.2009

Aktiven

Flüssige Mittel	364'074					364'074
Kurzfristige Geldanlagen	168'095					168'095
Wertschriften zum Fair Value		830				830
Forderungen gegenüber Kunden	2'779					2'779
Übrige Forderungen	891					891
Aktive Rechnungsabgrenzungen					18'443	18'443
Übriges Umlaufvermögen	472					472
Finanzanlagen	235'764		76'469			312'233
Sachanlagen					5'269	5'269
Immaterielle Anlagen					1'299	1'299
Latente Steuerforderungen					1'149	1'149
Total Aktiven	772'075	830	76'469	0	26'160	875'534

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				910		910
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				4'233		4'233
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				725'425		725'425
Steuerrückstellungen					5'374	5'374
Rückstellungen					1'766	1'766
Kurzfristiges Fremdkapital					4'378	4'378
Latente Steuerverpflichtungen					156	156
Total Fremdkapital	0	0	0	730'568	11'674	742'242

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnungen beinhalten die Jahresrechnung der VZ Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften, welche in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet sind:

CHF '000

	Währung	Aktienkapital		Beteiligungsquote
		31.12.10	31.12.09	
Tochtergesellschaften (Vollkonsolidierung)				
VZ VermögensZentrum AG, Zürich	CHF	2'000	2'000	100%
VZ VermögensZentrum GmbH, München	EUR	3'821	3'821	100%
VZ Asset Management AG, Zug	CHF	400	400	100%
VZ VersicherungsZentrum AG, Zürich	CHF	100	100	100%
VZ Insurance Services AG, Zürich	CHF	100	100	100%
HypothekenZentrum AG, Zürich	CHF	250	250	100%
eHypo AG, Zürich	CHF	100	100	100%
VZ Depotbank AG, Zürich	CHF	30'000	30'000	100%

Andere Verbindlichkeiten

Verpflichtungen
aus Operating-
Leasing-Verträgen

Die VZ Gruppe ist verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Büroräumlichkeiten und Büroeinrichtungen eingegangen. Die künftigen minimalen Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verträgen weisen insgesamt (aggregiert) für die nachstehenden Zeiträume mit Abschluss 31. Dezember die folgenden Beträge auf:

CHF '000

	2010	2009
Innerhalb eines Jahres	4'729	4'489
Zwischen einem und fünf Jahren	13'765	11'320
Über fünf Jahre	2'948	1'566
Subtotal Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	21'442	17'375
Abzüglich Mietertrag aus Untervermietung aus unkündbaren Leasingverträgen	(310)	(312)
Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing, netto	21'132	17'063

Ausserbilanzgeschäfte

CHF '000

	2010	2009
Unwiderrufliche Zusagen für Hypothekarausleihungen	4'834	2'503
Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung	6'898	5'564
Total Unwiderruflicher Zusagen	11'732	8'067

Bezahlte und vorgeschlagene Dividende

Datum der Generalversammlung	Datum der Dividendenauszahlung	Anzahl Aktien	Nominalwert pro Aktie in CHF	Dividende pro Aktie in CHF	Dividendenaus-schüttung in TCHF
03.04.2009	08.04.2009	8'000'000	0.25	1.50	11'859 ¹
09.04.2010	16.04.2010	8'000'000	0.25	1.70	13'405 ¹
Zuhanden der Generalversammlung vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2010:					
08.04.2011	15.04.2011	8'000'000	0.25	2.30	18'062 ²

1 Keine Dividendenaus-schüttung auf dem Bestand der eigenen Aktien.

2 Stand Dividendenberechtigte Aktien per 31. Dezember 2010. Effektiver Betrag wird zum Zeitpunkt der Dividendenaus-schüttung am 15. April 2011 ermittelt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem 31. Dezember 2010 und dem 25. Februar 2011 gab es keine Ereignisse, welche eine Anpassung der ausgewiesenen Beträge in der Konzernrechnung oder eine Offenlegung in diesem Abschnitt erfordern.

Genehmigung der Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 25. Februar 2011 behandelt und genehmigt. Sie wird der Generalversammlung am 8. April 2011 zur Be-willigung vorgelegt.



Ernst & Young AG
Bleicherweg 21
Postfach
CH-8002 Zürich
Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
VZ Holding AG, Zürich

Zürich, 25. Februar 2011

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der VZ Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang auf den Seiten 40 bis 89 für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität

der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Stefan Amstad
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Oliver Diethelm
Zugelassener Revisionsexperte





FINANZBERICHT VZ HOLDING AG

Erfolgsrechnung	Seite 96
Bilanz	Seite 97
Anhang zur Jahresrechnung	Seite 98
Verwendung des Bilanzgewinns	Seite 102
Bericht der Revisionsstelle	Seite 103

ERFOLGSRECHNUNG

CHF '000

	2010	2009
Ertrag		
Verwaltungsertrag	2'649	2'263
Dividendenertrag	22'649	24'433
Übriger Finanzertrag	3'201	1'742
Total Ertrag	28'499	28'438
Aufwand		
Personalaufwand	2'212	2'265
Unterhaltsaufwand	64	52
Übriger Betriebsaufwand	233	236
Übriger Betriebsaufwand VZ Gesellschaften	32	27
Abschreibungen	13	13
Übriger Finanzaufwand	134	257
Steuern	255	95
Total Aufwand	2'943	2'945
Reingewinn	25'556	25'493

BILANZ

CHF '000

31.12.2010 31.12.2009

Aktiven

Flüssige Mittel	2'709	3'681
Eigene Aktien	8'434	5'569
Übrige Forderungen	521	414
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9	8
Forderungen gegenüber VZ Gesellschaften	32'504	14'532
Total Umlaufvermögen	44'177	24'204
Beteiligungen	34'177	34'177
Langfristiges Darlehen gegenüber VZ Gesellschaften	30'000	30'000
Sachanlagen	13	27
Total Anlagevermögen	64'190	64'204
Total Aktiven	108'367	88'408

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	30
Verbindlichkeiten gegenüber VZ Gesellschaften	10'777	3'118
Passive Rechnungsabgrenzungen	405	344
Rückstellungen	228	135
Kurzfristiges Fremdkapital	11'435	3'627
Total Fremdkapital	11'435	3'627
Aktienkapital	2'000	2'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	1'000	1'000
Reserven für eigene Aktien	8'470	5'570
Freie Reserven	60'000	50'000
Bilanzgewinn	25'462	26'211
Total Eigenkapital	96'932	84'781
Total Passiven	108'367	88'408

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

CHF '000

	31.12.2010	31.12.2009
--	------------	------------

Brandversicherungswerte der Sachanlagen (inkl. Neuwertzusatz)

Die VZ Holding AG ist mitversichert bei der
VZ VermögensZentrum AG, Zürich

Gesamthaft versicherter Brandversicherungswert:	5'500	5'500
---	-------	-------

Nachrangiges Darlehen

Die VZ Holding AG hat der VZ Depotbank AG
ein unbefristetes nachrangiges Darlehen gewährt

	30'000	30'000
--	--------	--------

Solidarhaftung

Die VZ Gruppe wird nach Art. 13 MwStG als Gruppe besteuert. In diesem Zusammenhang haftet die VZ Holding AG solidarisch für sämtliche Verpflichtungen der VZ Gruppe gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Beteiligungen

CHF '000

	Aktienkapital	
	31.12.2010	31.12.2009
VZ VermögensZentrum AG, Zürich Beteiligungsquote 100%	2'000	2'000
VZ VersicherungsZentrum AG, Zürich Beteiligungsquote 100%	100	100
VZ Asset Management AG, Zug Beteiligungsquote 100%	400	400
VZ VermögensZentrum GmbH, München, Deutschland Beteiligungsquote 100% Gezeichnetes Kapital EUR 3'820'945	5'749	5'749
VZ Insurance Services AG, Zürich Beteiligungsquote 100%	100	100
HypothekenZentrum AG, Zürich Beteiligungsquote 100%	250	250
VZ Depotbank AG, Zürich Beteiligungsquote 100%	30'000	30'000

Bedingtes Kapital

Im Jahr 2007 wurde die Schaffung von bedingtem Aktienkapital beschlossen. Das Aktienkapital kann maximal um CHF 40'000 erhöht werden durch Ausgabe von höchstens 160'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.25 für die Ausübung von Optionsrechten der Kaderbeteiligungspläne, die den Verwaltungsräten und den Mitarbeitenden eingeräumt werden. Das Bezugs- und Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre ist für diese bedingte Kapitalerhöhung ausgeschlossen. Bis Ende 2010 wurde keine Aktien aus dem bedingten Aktienkapital ausgegeben.

Bedeutende Aktionäre

Angaben über den Kreis der Aktionäre im Sinne von Art. 663c OR: Siehe Anhang zum Finanzbericht VZ Gruppe Seite 77.

Eigene Aktien

Die VZ Holding AG kaufte im Geschäftsjahr 2010 total 42'446 eigene Aktien (2009: 146'992) zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 88.99 (2009: CHF 42.07). In der gleichen Zeitperiode verkaufte sie im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans 25'665 Aktien (2009: 49'092) zu einem Durchschnittskurs von CHF 77.38 (2009: CHF 34.94). Per 31. Dezember 2010 verfügte die VZ Holding AG über 146'800 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von CHF 57.70 (2009: 130'019 Aktien zu CHF 42.85).

Kontokorrent-Guthaben bei der VZ Depotbank AG

In der Bilanzposition «Flüssige Mittel» sind Kontokorrent-Guthaben bei der VZ Depotbank AG in der Höhe von TCHF 1'705 (2009: TCHF 3'656) enthalten.

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung gemäss Art. 663b Ziff. 12 OR

Die Risikobeurteilung der VZ Holding AG ist im Anhang des Finanzberichts der VZ Gruppe eingeschlossen.

Vergütungen

Verwaltungsrat

Name	Vorname	Feste Lohnbestandteile		Variable Lohnbestandteile		Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen		Übriges		Total	
		2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
CHF '000											
Reinhart	Matthias	-	-	-	-	-	-	-	-	- ¹	- ¹
Kindle	Fred	40	35	-	-	-	-	-	-	40 ²	35
Langhart	Albrecht, Dr.	40	35	-	-	-	-	-	-	40 ²	35
Iff	Roland	45	35	-	-	-	-	-	-	45 ²	35
Total Verwaltungsrat		125	105	-	-	-	-	-	-	125	105

1 Der Bezug von Herrn Reinhart als Verwaltungsratspräsident wird gesamthaft mit seinem Bezug als CEO bei der Geschäftsleitung ausgewiesen.

2 Die Entschädigung für das Geschäftsjahr 2010 erfolgt zu 100% in Aktien.

Geschäftsleitung

	Feste Lohnbestandteile		Variable Lohnbestandteile		Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen		Übriges		Total		
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	
CHF '000											
Ordentliche Barbezüge	3'095	3'192	332	350	245	198	15	10	3'687	3'750	
Ordentliche Bezüge in Aktien	-	-	972	1'025	-	-	-	-	972	1'025	
Total Geschäftsleitung¹	3'095	3'192	1'304	1'375	245	198	15	10	4'659	4'775	
davon Matthias Reinhart ²	612	612	175	150	30	58	-	-	817	820	

1 Andrea Dinevski ist per 31.12.2009 aus der VZ Gruppe und als Mitglied der Geschäftsleitung ausgetreten.

2 Die variable Lohnzahlung erfolgt 2010 zu 75% in Aktien (2009: 75%).

Nahe stehende Personen

	Feste Lohnbestandteile		Variable Lohnbestandteile		Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen		Übriges		Total		
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	
CHF '000											
Ordentliche Bezüge	69	53	8	5	6	4	-	-	83	62	

Darlehen und Kredite

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Darlehen und Kredite zwischen der Gesellschaft sowie dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung oder deren nahe stehenden Personen.

Beteiligung an der Gesellschaft

Verwaltungsrat inkl. nahe stehende Personen

Name	Vorname	Funktion	Anzahl Aktien per 1.1.11	Anzahl Aktien per 1.1.10
Reinhart	Matthias	Präsident	4'852'139 ¹	4'850'686 ¹
Kindle	Fred	Lead-Director	90'236	90'236
Langhart	Albrecht, Dr.	Mitglied	3'124	3'524
Iff	Roland	Mitglied	2'291	2'291

¹ 4'407'974 der Aktien werden gehalten durch die Madarex AG, Zug, welche sich ihrerseits zu 100% im Besitz von Matthias Reinhart befindet.

Aktienbestand Geschäftsleitung inkl. nahe stehende Personen

Name	Vorname	Funktion	Anzahl Aktien per 1.1.11	Anzahl Aktien per 1.1.10
Reinhart	Matthias	CEO	siehe VR	siehe VR
Stocker	Peter	Mitglied	83'031	83'125
Vitarelli	Giulio	Mitglied	22'506	21'149
Feldmann	Urs	Mitglied	26'684	27'353
Bron	Roland	Mitglied	17'499	17'472
Friess	Tom	Mitglied	50'233	49'093
Thurnherr	Stefan	Mitglied	33'030	39'123
Heim	Lorenz	Mitglied	49'122	48'347
Marti	Philipp	Mitglied	10'013	10'681
Weber	Marc	Mitglied	5'284	4'315

Optionsbestand¹ Geschäftsleitung inkl. nahe stehende Personen

Name	Vorname	Funktion	Zuteilungsjahr		
			2010	2009	2008
Reinhart	Matthias	CEO	2'906	5'838	1'562
Stocker	Peter	Mitglied	2'520	4'936	2'412
Vitarelli	Giulio	Mitglied	2'714	4'936	2'068
Feldmann	Urs	Mitglied	2'662	4'352	1'920
Bron	Roland	Mitglied	1'446	3'526	1'418
Friess	Tom	Mitglied	2'280	4'622	2'076
Thurnherr	Stefan	Mitglied	1'550	3'348	1'378
Heim	Lorenz	Mitglied	1'550	3'004	1'378
Marti	Philipp	Mitglied	1'550	3'090	1'292
Weber	Marc	Mitglied	1'938	2'146	826
Ausübungspreis in CHF			96.72	43.67	108.75
Laufzeit			24.02.2016	24.02.2015	24.01.2014

¹ Weiterführende Informationen zu den Optionen sind auf Seite 81 aufgeführt.

VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vom 8. April 2011 folgende Verwendung des Bilanzgewinns vor:

CHF

	31.12.2010	31.12.2009
Gewinnvortrag vom Vorjahr	2'805'182	4'463'179
Zuweisung an Reserven für eigene Aktien	(2'899'589)	(3'745'381)
Jahresgewinn	25'556'372	25'492'700
Bilanzgewinn	25'461'965	26'210'498
Dividende	(18'062'360) ¹	(13'405'316)
Zuweisung an freie Reserven	(5'000'000)	(10'000'000)
Vortrag auf neue Rechnung	2'399'605	2'805'182

¹ Stand per 31. Dezember 2010. Der Dividendenbetrag ergibt sich aus dem Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 8. April 2011 zur Ausschüttung einer Dividende von CHF 2.30 pro Namenaktie. Der effektiv ausgeschüttete Dividendenbetrag hängt von der Anzahl eigener, nicht dividendenberechtigter Aktien ab, welche zum Zeitpunkt der Ausschüttung gehalten werden.

Da die gesetzliche Reserve 50% des Aktienkapitals erreicht hat, wird auf eine weitere Zuweisung verzichtet.

Die Dividende von CHF 2.30 je Namenaktie zu nominal CHF 0.25 wird nach der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 8. April 2011 am 15. April 2011 unter Abzug von 35% Verrechnungssteuer ausbezahlt.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Ernst & Young AG
Bleicherweg 21
Postfach
CH-8002 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der VZ Holding AG, Zürich

Zürich, 25. Februar 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der VZ Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 96 bis 102, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Amstad

Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Oliver Diethelm

Zugelassener Revisionsexperte

Mitglied der Treuhänder-Kammer



KONTAKT/IMPRESSUM

Kontakt

VZ Holding AG
Beethovenstrasse 24
CH-8002 Zürich

Investor Relations

Petra Märk
Telefon +41 44 207 27 27
Fax +41 44 207 27 28
petra.maerk@vzch.ch

Medien

Nicola Waldmeier
Telefon +41 44 207 27 27
Fax +41 44 207 27 28
nicola.waldmeier@vzch.ch

Fotonachweis

- Seite 2: Max Schmid, *Winterthur*. Schweiz, 2002
© Max Schmid
- Seite 5: Ueli Alder, *Chrenzemanni, Appenzell*. Schweiz, 2008
© Ueli Alder
- Seite 12/13: Bernd Grundmann, *Passstrasse Grosse St. Bernhard*. Schweiz, 2006
© Bernd Grundmann
- Seite 36/37: Max Schmid, *Creux du Van, Neuenburg*. Schweiz, 1998
© Max Schmid
- Seite 92/93: Max Schmid, *Bei Schupfart, Aargau*. Schweiz, 2005
© Max Schmid
- Seite 104: Max Schmid, *Walenstadterberg*. Schweiz, 2003
© Max Schmid

Dieser Jahresbericht zuhanden der Aktionäre erscheint in deutscher und englischer Sprache.
Die deutsche Version ist verbindlich.

Elektronische Informationen

Weitere Informationen zur VZ Gruppe finden Sie auf unserer Website www.vzch.ch.

Disclaimer

Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich der zukünftigen Leistungen gewähren; sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

UNSERE STANDORTE

VZ VermögensZentrum AG

Zürich (Hauptsitz)

Beethovenstrasse 24
CH-8002 Zürich
Tel. +41 44 207 27 27

Aarau

Bahnhofstrasse 41
CH-5000 Aarau
Tel. +41 62 825 28 28

Bern

Spitalgasse 33
CH-3011 Bern
Tel. +41 31 329 26 26

Liestal

Lindenstrasse 2
CH-4410 Liestal
Tel. +41 61 921 61 61

Rapperswil

Untere Bahnhofstrasse 2
CH-8640 Rapperswil
Tel. +41 55 222 04 04

Thun

Bälliz 48
CH-3600 Thun
Tel. +41 33 252 22 22

www.vermoegenszentrum.ch
info@vermoegenszentrum.ch

VZ VermögensZentrum GmbH

München (Hauptsitz)

Maximiliansplatz 12
D-80333 München
Tel. +49 89 288 117-0

www.vermoegenszentrum.de
info@vermoegenszentrum.de

VZ Asset Management AG

HypothekenZentrum AG

VZ Depotbank AG

VZ Insurance Services AG

VZ Versicherungszentrum AG

Baden

Stadtturmstrasse 19
CH-5400 Baden
Tel. +41 56 204 42 42

Genève

Rue Ami-Lévrier 15
CH-1201 Genève
Tel. +41 22 595 15 15

Luzern

Inseliquai 12a
CH-6005 Luzern
Tel. +41 41 220 70 70

Schaffhausen

Vordergasse 80
CH-8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 625 04 00

Winterthur

Stadthausstrasse 22
CH-8400 Winterthur
Tel. +41 52 218 18 18

Basel

Aeschengraben 20
CH-4051 Basel
Tel. +41 61 279 89 89

Lausanne

Rue du Petit-Chêne 11
CH-1003 Lausanne
Tel. +41 21 341 30 30

Neuchâtel

Av. de la Gare 2
CH-2000 Neuchâtel
Tel. +41 32 854 04 04

St. Gallen

Neugasse 48
CH-9000 St. Gallen
Tel. +41 71 231 18 18

Zug

Bahnhofstrasse 12
CH-6300 Zug
Tel. +41 41 726 11 11

Frankfurt am Main

Bleichstrasse 52
D-60313 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 5050 948-0

Nürnberg

Frankenstrasse 152
D-90461 Nürnberg
Tel. +49 89 288 117-0

Bahnhofstrasse 12, CH-6300 Zug, Tel. +41 41 726 11 55
www.vzam.ch

Claridenstrasse 25, CH-8002 Zürich, Tel. +41 44 563 63 33
www.hypothekenzentrum.ch

Beethovenstrasse 20, CH-8002 Zürich, Tel. +41 44 207 28 28
www.vzdepotbank.ch

Beethovenstrasse 24, CH-8002 Zürich, Tel. +41 44 207 24 24
Spitalgasse 33, CH-3011 Bern, Tel. +41 31 329 28 28
Petit-Chêne 11, CH-1003 Lausanne, Tel. +41 21 341 30 40
Ami-Lévrier 15, CH-1201 Genève, Tel. +41 22 595 15 40
www.vzis.ch

Beethovenstrasse 24, CH-8002 Zürich, Tel. +41 44 207 20 20
www.vzversicherungszentrum.ch

VZ Holding AG

Beethovenstrasse 24

CH-8002 Zürich

Telefon +41 44 207 27 27

www.vzch.ch